

Beteiligungsbericht

der

Stadt Frechen

für das Jahr 2016

Inhaltsverzeichnis

Inhalt

Inhaltsverzeichnis.....	2
Vorwort.....	3
Übersicht über die Beteiligungen der Stadt Frechen und die Anteile der anderen Gesellschafter	5
Vermögensübersicht 2016	8

Betriebe an denen die Stadt Frechen beteiligt ist:

SEG Stadtentwicklungsgesellschaft mbH Frechen.....	11
SBF Stadtbetrieb Frechen GmbH	17
GWG Gemeinnützige Wohnungsgesellschaft mbH Rhein-Erft.....	22
WfG - Wirtschaftsförderung Rhein-Erft GmbH.....	26
Radio Erft GmbH & Co KG.....	29
FuB - Freizeit und Bäderbetrieb der Stadt Frechen	32
GVG Gasversorgungsgesellschaft mbH Rhein-Erft.....	36
Kommunale Datenverarbeitungszentrale Rhein-Erft-Rur (KDVZ)	41

Herausgeber

Stadt Frechen
- Die Bürgermeisterin -
Fachdienst Finanzen
Abteilung Finanzverwaltung- und controlling
Johann-Schmitz-Platz 1-3
50226 Frechen

Vorwort

Die Verwaltung legt mit dem Beteiligungsbericht 2016 den jährlichen Bericht über die städtischen Unternehmen vor und bietet einen Überblick über deren Jahresabschlüsse sowie über die Entwicklung im Geschäftsjahr 2016.

Gemäß § 117 i.V.m. § 52 GemHVO NRW hat die Gemeinde einen Beteiligungsbericht zu erstellen, in dem ihre wirtschaftliche und nichtwirtschaftliche Betätigung, unabhängig davon, ob verselbstständigte Aufgabenbereiche dem Konsolidierungskreis des Gesamtabchlusses angehören, zu erläutern ist. Dieser Bericht ist jährlich bezogen auf den Abschlussstichtag des Gesamtabchlusses fortzuschreiben und dem Gesamtabchluss beizufügen. Diese neuen Regelungen für den Beteiligungsbericht sind spätestens zum 31.12.2010 erstmals anzuwenden (§ 3 Abs.1 NKFEG NRW). Die Arbeiten zur Aufstellung des Gesamtabchlusses erfolgen in zeitlicher Reihenfolge nach der Erstellung des Jahresabschlusses.

Soweit der Beteiligungsbericht nicht in der neuen Fassung erstellt wird, sind die bis zum 31.12.2004 geltenden Regelungen anzuwenden (§ 2 Abs. 2 NKFEG NRW). Demnach hat nach § 112 Abs. 3 GO NW die Gemeinde zur Information der Ratsmitglieder und der Einwohner einen Bericht über ihre Beteiligungen an Unternehmen und Einrichtungen in der Rechtsform des privaten Rechts zu erstellen und jährlich fortzuschreiben.

Da bislang noch kein Gesamtabchluss erstellt wurde, erfolgt die Berichterstattung über die Beteiligungen auch weiterhin in der gewohnten Form.

Der vorliegende Beteiligungsbericht behandelt nicht nur die Beteiligungen der Stadt Frechen an Unternehmen und Einrichtungen in der Rechtsform des privaten Rechts, sondern auch den Eigenbetrieb „Freizeit- und Bäderbetrieb (FuB)“ der Stadt Frechen sowie den Zweckverband „Kommunale Datenverarbeitungszentrale Rhein-Erft-Rur“.

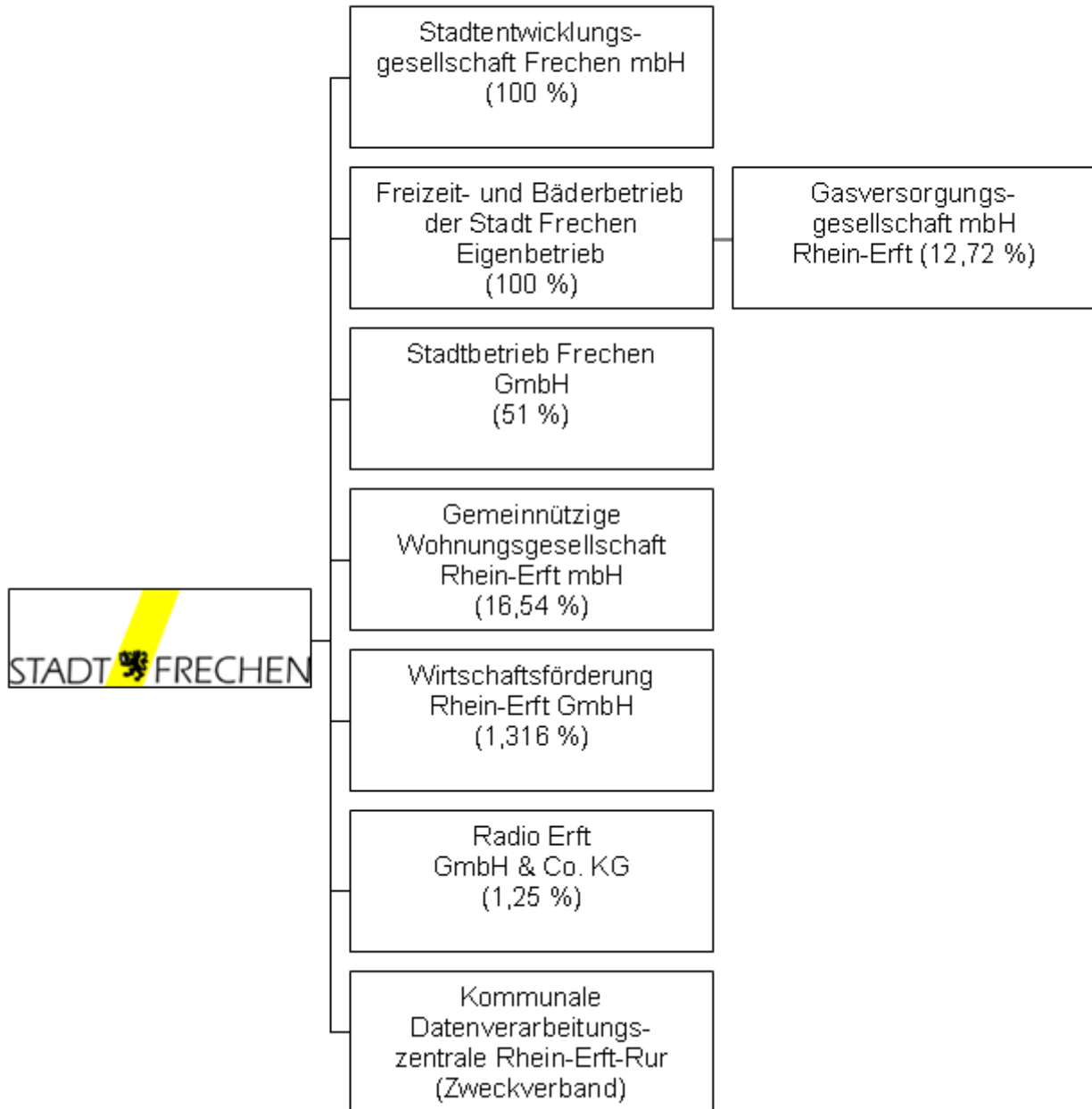
Die Entwicklung der Beteiligungen wird im Rahmen des jährlichen Berichts mit Abbildung von drei grundlegenden Kennzahlen dargestellt. Hierfür wurden die Eigenkapital- und Personalkostenquote sowie die Umsatzrendite gewählt.

Die Eigenkapitalquote zeigt den Eigenfinanzierungsanteil am Gesamtkapital an und spiegelt den Grad der finanziellen Unabhängigkeit des Unternehmens wider. Eine hohe Eigenkapitalquote gilt als Indikator für eine gute Bonität.

Die Personalkostenquote bezieht sich auf den Personalaufwand gemessen am Umsatzerlös. Die Personalkostenquote wird bei einigen Unternehmen nicht angegeben, da diese über kein eigenes Personal verfügen und das Personal durch Dritte gestellt wird. Die Kosten hierfür werden als Aufwand für Sach- und Dienstleistungen im jeweiligen Unternehmen gebucht. Die Umsatzrendite ist das Verhältnis von Jahresüberschuss zum Umsatz in Prozent.

Der Bericht über die Lage und die Chancen und Risiken wurde aus den Jahresabschlüssen der Unternehmen größtenteils übernommen.

Beteiligungsübersicht der Stadt Frechen



Übersicht über die Beteiligungen der Stadt Frechen und die Anteile der anderen Gesellschafter

Stadtentwicklungsgesellschaft Frechen mbH

Johann-Schmitz-Platz 1-3
50226 Frechen
Telefon 02234 501-261, Fax 02234 501-522

Höhe der Geschäftsanteile Frechen: 100 %

Stadtbetrieb Frechen GmbH

Gottlieb-Daimler-Straße 10-12
50226 Frechen
Telefon 02234 9217-0, Fax 02234 921792

Höhe der Geschäftsanteile Frechen: 51 %

REMONDIS: 49 %

Gemeinnützige Wohnungsgesellschaft mbH Rhein-Erft

Kölnstraße 24
50354 Hürth-Hermülheim
Telefon 02233 7907-0, Fax 2233 70270

Höhe der Geschäftsanteile Frechen: 16,54 %

Stadtwerke Wesseling 25,30 %
Zweckverband für die Kreissparkasse Köln 19,95 %
Stadtwerke Hürth AöR 16,68 %
KSK Köln Beteiligungsgesellschaft mbH 10,04 %
Stadt Pulheim 6,03 %
Stadt Köln 5,46 %

Wirtschaftsförderung Rhein-Erft GmbH

Willy-Brandt-Platz 1
50126 Bergheim
Telefon 02271 99 4 99-0, Fax 02234 99 4 99-68

Höhe der Geschäftsanteile Frechen: 1,316 %

Rhein-Erft-Kreis 85,524 %
Stadt Bedburg 1,316 %
Stadt Bergheim 1,316 %
Stadt Brühl 1,316 %
Gemeinde Elsdorf 1,316 %
Stadt Erftstadt 1,316 %
Hürther Stadtentwicklungsgesellschaft mbH 1,316 %
Stadt Kerpen 1,316 %
Stadt Pulheim 1,316 %
Stadt Wesseling 1,316 %
KSK Köln Beteiligungsgesellschaft mbH 1,316 %

Radio Erft GmbH & Co. KG

Hauptstraße 83-85
50126 Bergheim
Telefon 0221 49967-100, Fax 0221 49967-199

Höhe der Geschäftsanteile Frechen: 1,25 %

Andere Kommanditisten:
RBH Rheinische Rundfunkbeteiligungsgesellschaft mbH & Co. KG, Köln 75,00 %
Rhein-Erft-Kreis 13,25 %
Stadt Bedburg 1,25 %
Stadt Bergheim 1,25 %
Stadt Brühl 1,25 %
Stadt Erftstadt 1,25 %
Stadt Hürth 1,25 %
Stadt Kerpen 1,25 %
Stadt Pulheim 1,25 %
Stadt Wesseling 1,25 %
Gemeinde Elsdorf 0,50 %

Freizeit- und Bäderbetrieb der Stadt Frechen

Burgstraße 65
50226 Frechen
Telefon 02234 99319-0, Fax 02234 99319-22

Eigenbetrieb (eigenbetriebsähnliche Einrichtung)

Gasversorgungsgesellschaft mbH Rhein-Erft

Max-Planck-Straße 11

50354 Hürth

Telefon 02233 7909-0, Fax 02233 7909-45

Höhe der Beteiligung Frechen durch FuB: 12,72 %

Rhein Energie AG 57,63 %

Stadtwerke Hürth AöR 16,08 %

Stadtwerke Wesseling GmbH 10,05 %

Rhein-Erft-Kreis 3,02 %

Stadtwerke Erftstadt 0,50 %

Vermögensübersicht 2016

Unternehmens- bezeichnung	Anteil Stadt Frechen in %	gezeichnetes Kapital lt. Bilanz in Euro	Anteil Stadt Frechen in Euro	Eigenkapital gesamt in Euro	Anteil Stadt Frechen in Euro	Unternehmenszweck
Stadtentwicklungsgesellschaft Frechen mbH	100%	3.415.650 €	3.415.650 €	6.198.942 €	6.198.942 €	Verbesserung der regionalen, sozialen und wirtschaftlichen Struktur der Stadt Frechen
Stadtbetrieb Frechen GmbH	51%	2.500.000 €	1.275.000 €	6.959.726 €	3.549.460 €	Ausführung von Leistungen u.a. auf den Gebieten Abfallentsorgung, Pflege von Außenanlagen und Grünflächen, Kanal- / Gewässer- und Straßenunterhaltung, Straßenreinigung und Friedhofspflege.
Gemeinnützige Wohnungs-GmbH Rhein Erft	16,54%	5.000.000 €	827.000 €	48.244.138 €	7.979.581 €	Vorrangig eine sichere und sozial verantwortbare Wohnungsverorgung der breiten Schichten der Bevölkerung
Wirtschaftsförderung Rhein-Erft GmbH	1,316%	777.164 €	10.227 €	777.164 €	10.227 €	Verbesserung der wirtschaftlichen und sozialen Struktur des Erftkreises
Radio Erft GmbH & Co. KG	1,25%	409.034 €	5.113 €	409.034 €	5.113 €	Veranstaltung und Verbreitung von lokalem Rundfunk im Erftkreis
Freizeit- und Bäderbetrieb der Stadt Frechen	Eigenbetrieb	647.295 €	Eigenbetrieb	6.172.599 €	Eigenbetrieb	Betrieb der städtischen Bäder

Mittelbare Beteiligung über den Freizeit- und Bäderbetrieb der Stadt Frechen

Gasversorgungsgesellschaft mbH Rhein-Erft	12,72%	17.000.000 €	2.163.000 €	44.812.280 €	5.700.122 €	Die Energie- und Wasserversorgung, insbesondere die Gasversorgung, die Abwasserentsorgung sowie die Tätigkeit im Netzbereich leitungsgebundener Kommunikationssysteme
--------------------------------------------------	--------	--------------	-------------	--------------	-------------	-----------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------

Übersicht über städtische Vertreter in den Gesellschaften

Gesellschaft und Geschäftsführer/in	Aufsichtsrat	Gesellschafterversammlung
SEG Jürgen Kemmerling	<u>stimmberechtigte Mitglieder</u> Susanne Stupp, Vorsitzende Gerd Franken Karla Palussek (bis 15.03.2016: Jürgen Probst) Dr. Sylvia Knecht Hans Günter Eilenberger Ferdi Huck Miriam Erbacher <u>beratende Mitglieder:</u> Bernhard von Rothkirch Maximilian Eßer Peter Singer	Dr. Patrick Lehmann Dietmar Boomkamp Ulrich Lussem
SBF Horst-Dieter Hoffmann Hans Peter Wolle	<u>stimmberechtigte Mitglieder:</u> Jürgen Uttecht, Vorsitzender Stefan Hoss Alfred Thiel <u>Gäste (§ 8 Nr. 3 Ges.vertrag):</u> Ernst-Hartmut Roese Bernhard v. Rothkirch Dieter Zander Jürgen Ulbricht	Dr. Patrick Lehmann, Vorsitzender Gerd Franken Hans Adam Breuer
GWG Achim Leirich	Susanne Stupp	Jürgen Uttecht <u>Vertretung:</u> Sandra Gennermann
WfG Prof. Dr. Beate Braun		Susanne Stupp <u>Vertretung:</u> 1. Dr. Sylvia Knecht 2. Ferdi Huck
Radio Erft Dietmar Henkel		Ellen Schmitz <u>Vertretung:</u> Dr. Sylvia Knecht

GVG

Dipl.-Ing.
Werner
Abromeit

Susanne Stupp
Dr. Patrick Lehmann

Karla Palussek
(bis 15.03.2016: Jürgen Probst)
Vertretung:
Hans Günter Eilenberger

KDVZ

Heinrich
Stommel
(Verbands-
vorsteher)

Karl Heinz
Wergen
(Geschäfts-
führer)

Verwaltungsrat:
Dr. Patrick Lehmann, Verbandsvorsteher

Verbandsversammlung:

Willi Dresen
Vertretung:
Jens Kummert

SEG Stadtentwicklungsgesellschaft mbH Frechen

Zweck der Gesellschaft

Gegenstand des Unternehmens ist die Verbesserung der regionalen, sozialen und wirtschaftlichen Struktur der Stadt Frechen, insbesondere die flächenhafte Entwicklung von Grundstücken unter Beachtung ökologischer Belange. Die strategische Ausrichtung ist an den städtischen Entwicklungen und Politikzielen zu orientieren.

Lagebericht 2016

Die der Gesellschaft mit Gründung im Jahr 2000 übertragene Aufgaben und hier insbesondere die infrastrukturelle und bauliche Entwicklung der ehemaligen Brikettfabrik „Grube Carl“ zum neuen „Stadtteilzentrum Grube Carl“ als Kern eines neuen Stadtteiles wurden in 2012 mit der Vermarktung der letzten Wohnbaugrundstücke abgeschlossen.

Nach dem zeitlich begrenzten Nachfragerückgang bei den Wohnimmobilien in den Jahren 2008 und 2009 auch in Frechen ist die Nachfrage und somit die Neubautätigkeit schnell und nachhaltig wieder gestiegen. Mittlerweile gilt dies auch für den Wohnungsmarkt in der Region Köln/Bonn und der Rheinschiene insgesamt.

Unter Berücksichtigung dieser positiven Rahmenbedingungen und unter dem Aspekt, seitens der Stadt Frechen eine aktive Baulandpolitik zu betreiben und dadurch stadtentwicklungspolitischen Einfluss auf die Gesamtentwicklung der Wohn- und Gewerbegebiete zu nehmen, hat der Rat der Stadt Frechen deshalb die Weisungsbeschlüsse gefasst, dass die Gesellschaft wieder operativ tätig werden soll und hierzu die wohnbaulichen und gewerblichen Handlungsfelder definiert. Gleichzeitig wurden der Gesellschaft die Liegenschaften der Stadt Frechen in diesen Handlungsfeldern notariell übertragen.

Zusätzlich kommt der Wohnungsmarkt aktuell im Rahmen der erforderlichen nachhaltigen Wohnraumversorgung für die seit 2015 verstärkte Zuwanderung aus dem süd- und insbesondere außereuropäischen Raum unter Druck. So prognostizierten die NRW.BANK und das Ministerium für Bauen, Wohnen, Stadtentwicklung und Verkehr (MBWSV NW) Ende 2014 hierfür allein für den Rhein-Erft-Kreis eine zusätzliche mittelfristige Wohnungsnachfrage in Höhe von 2.000 – 4.000 Wohneinheiten in den nächsten 3 Jahren.

Die restriktive Baulandpolitik der Stadt Frechen seit Ende 2007 bei der Neuausweisung von Baugebieten hat zwar dazu geführt, dass –aus stadtentwicklungspolitischer Sicht durchaus positiv- insbesondere in innerstädtische Lagen bisher brach liegende Grundstücke und Freiflächen mit vorhandenem Baurecht entwickelt wurden. Auf Grund der sich stetig verknappenden Situation beim Wohnungsangebot hat dies jedoch zunehmend nur zu einer Befriedigung im hochpreisigen Segment des Wohnungsmarktes und im Geschosswohnungsbau geführt. Die demografische Entwicklung trägt ebenfalls zu einer steigenden Nachfrage im Geschosswohnungsbau bei. Dies zeigt sich an der Nachfrage nach entsprechenden Baugrundstücken in der Innenstadt oder in Frechen-Königsdorf mit Stadtbahn- bzw. S-Bahnanschluss nach Köln (Reurbanisierung). Jedoch ist auch das innerstädtische Grundstücksangebot endlich.

Die aufgezeigte angespannte Situation am Wohnungsmarkt hat dazu geführt, dass auch im mittleren und unteren Segment die Nachfrage nach Eigentumswohnungen und insbesondere Mietwohnungen im Geschosswohnungsbau gestiegen ist und weiter steigen wird, aber nicht befriedigt werden kann. Um der Nachfrage mit einem breit gefächerten Angebot nachkommen zu können, wird das städtebauliche Entwicklungskonzept für den Stadtteil Grube Carl zurzeit hinsichtlich einer verträglichen Nachverdichtung angepasst und überarbeitet. Gleichzeitig kann hierdurch die Wirtschaftlichkeit bei der Entwicklung und Vermarktung verbessert werden.

Parallel zum Wohnungsmarkt hat sich der Markt für die Gewerbeimmobilien entwickelt. Obwohl die

Grundstückspreise im Gewerbegebiet Europaallee (Europark) im Verhältnis zu den Preisen angrenzender Städte bis zu doppelt so hoch sind (insbesondere 2. Ring um Köln), ist die Nachfrage auf Grund der Lagegunst groß. Dies hat dazu geführt, dass ab 2015 in Frechen mit den noch vorhandenen Rest-Gewerbeflächen fast alle Nachfragen nicht mehr bedient werden konnten. Unter diesem Aspekt haben Stadt und SEG gemeinsam die Machbarkeit und Verfügbarkeit neuer Gewerbeflächen geprüft. Hierbei hat sich eine Fläche im Bereich der Brikettfabrik Wachtberg mit einer guten verkehrlichen Anbindung an das regionale und überregionale Verkehrsnetz herauskristallisiert. Die Option eines Gleisanschlusses besteht ebenfalls. Die beauftragte technische Machbarkeitsstudie bestätigt grundsätzlich die mögliche Entwicklung dieser Fläche. Die Fläche steht in der Verwaltung der Bundesanstalt für Immobilienaufgaben (BImA). Diese hat eine Vermarktung nur an die SEG oder die Stadt zugesagt.

Somit sind die Voraussetzungen für ein zukünftig wirtschaftlich zu betreibendes Geschäft der SEG grundsätzlich gegeben.

Umsatz- und Auftragsentwicklung

In 2016 war ein Schwerpunkt die weitere Vermietung der Gewerbeimmobilien und der Garagenstellplätze in Grube Carl sowie die Erlöse aus den von der Stadt Frechen übernommenen Miet- und Pachtverträgen im Rahmen der Grundstücksübertragung. So wurde der Pachtzins der landwirtschaftlichen Pachtverträge an die Entwicklung der letzten Jahre auch in diesem Bereich angepasst und deutlich erhöht. Der Verkauf der letzten großen Gewerbeimmobilie konnte im Januar 2016 notariell beurkundet werden (Kaufpreis: T€ 335).

Hieraus haben sich im abgelaufenen Geschäftsjahr Pachteinahmen in Höhe von T€ 2,9 und Mieteinnahmen in Höhe von T€ 18,2 ergeben.

Eine Vermarktung der übrigen verbliebenen Gewerbeimmobilien wurde in 2016 nicht aktiv betrieben. Die kleinste Gewerbeeinheit wird seit Februar 2015 durch die SEG als Büro selbst genutzt. Anfang 2017 steht jedoch der Verkauf einer weiteren Gewerbeeinheit an. Der notarielle Kaufvertrag ist soweit abgestimmt, dass der Beurkundungstermin kurzfristig vereinbart werden kann. Da seitens des Erwerbers eine Eigennutzung vorgesehen ist, wurde der bestehende Mietvertrag gekündigt.

Die Vermarktung des sog. „Nachversorgungsgrundstückes“ ausschließlich zum Zwecke der Ansiedlung eines Einzelhandelsbetriebs (Nahversorger) wird ebenfalls weiterhin nicht (aktiv) betrieben, da diese auch nur erfolgreich sein kann, wenn im Rahmen der weiteren baulichen Entwicklung des Stadtteils „Grube Carl“ von einer wachsenden Einwohnerzahl (Mantelbevölkerung) auszugehen ist.

Die Garagenstellplätze im Garagenhaus wurden in 2016 ebenfalls nicht aktiv vermarktet. Jedoch besteht seit Dezember 2016 ein Kaufinteresse an dem Erwerb eines Garagenstellplatzes.

Die Gesellschaft hat im abgelaufenen Geschäftsjahr für die Entwicklung Grube Carl Planzellen 5 – 10, des Rosenhügels und der Gewerbefläche Wachtberg insgesamt T€ 265,8 aufgewendet, hiervon T€ 194,7 für Grube Carl, T€ 43,8 für den Rosenhügel und T€ 27,3 für die Gewerbefläche Wachtberg.

Investitionen / Anlagevermögen

Im Eigentum der SEG Frechen mbH stehen zum 31.12.2016 somit noch 4 Gewerbeimmobilien/Ladenlokale und das „Nahversorgungsgrundstück“ sowie noch 3 Garagenstellplätze und 1 Außenstellplatz im Umfeld des Denkmalensembles der ehemaligen Brikettfabrik. Alle Gewerbeimmobilien/Ladenlokale waren im abgelaufenen Geschäftsjahr dauerhaft vermietet.

Ein großes Gewerbeobjekt konnte mit notariellem Kaufvertrag von Januar 2016 zum Kaufpreis von T€ 335 veräußert werden.

Für eine Gewerbeeinheit ist für Anfang 2017 die erneute Verlängerung des Mietvertrages um 5 Jahre bis 2022 vorgesehen. Der Mietvertrag für die zum Verkauf vorgesehene größere Gewerbeeinheit wurde zum 31.07.2017 gekündigt.

Zum 31.12.2016 befanden sich noch 3 Garagenstellplätze im Eigentum der SEG. Hiervon ist 1 Garagenstellplatz vermietet und 1 Garagenstellplatz wurde im Rahmen des außergerichtlichen Vergleichs der Klägerin zur dauerhaften unentgeltlichen Nutzung überlassen. Der 3. Garagenstellplatz wird seit der Kündigung des Mietvertrags durch den Mieter durch die Gesellschaft weiter genutzt. Der Außenstellplatz ist (zu einem geringen Mietzins) an die Betreiberin der KiTa St. Barbara vermietet.

Im Rahmen der turnusmäßigen jährlichen Inspektion der beiden Bandbrücken können beide Bauwerke im derzeitigen Zustand weiterhin als standfest eingestuft werden. An einer der Bandbrücken wurden jedoch im Herbst 2016 Risse in den Wänden, verbunden mit Abplatzungen des Putzes, festgestellt. Diese Schäden wurden von einem Statiker untersucht und mit Gipsplomben zur weiteren Beobachtung versehen.

Wichtige Vorgänge des Geschäftsjahres

Im Hinblick auf die geschilderte Situation am Wohnungsmarkt sowie einer aktualisierten Einschätzung zur wirtschaftlichen Perspektive der SEG im Rahmen der Entwicklung Grube Carl auf Grundlage der bisherigen Planungskonzepte haben der Aufsichtsrat der SEG und der Ausschuss für Stadtentwicklung und Bauleitplanung der Stadt Handlungsbedarf für die nächsten Schritte. Verwaltung und SEG wurden beauftragt, das städtebauliche Konzept hinsichtlich einer verträglichen Verdichtung und nachhaltigen Durchmischung zur Deckung einer bedarfsgerechten und auch bezahlbaren Wohnungsnachfrage (auch zur Integration von Flüchtlingen) zu analysieren und planerisch zu überarbeiten. Parallel hierzu sollte eine Zeitschiene ausgearbeitet sowie eine Wirtschaftlichkeitsbetrachtung, bei der die Auswirkungen der Infrastrukturfolgekosten darzustellen sind, vorgenommen werden. Die Ergebnisse sollen im Sommer 2017 vorliegen.

Für den Bereich Rosenhügel wurde die erforderliche Bebauungsplanänderung im Dezember 2016 durch den Satzungsbeschluss des Rates der Stadt abgeschlossen. Nach Abstimmung der Ausführungspläne zwischen SEG und Stadt soll seitens der SEG voraussichtlich im Mai 2017 mit der Erschließung begonnen werden, so dass der Bauträger voraussichtlich im September 2017 mit der Errichtung der 15 Einfamilienhäuser beginnen kann.

Hinsichtlich der städtebaulichen Entwicklung des Handlungsfeldes „Norkstraße“ konnten die Gespräche für den ersten zusätzlichen Grunderwerb in 2016 erfolgreich zum Abschluss gebracht werden. Der notarielle Kaufvertrag konnte dann am 14.02.2017 beurkundet werden. Dieser Grunderwerb erfolgt als private Bodenordnung, so dass im Gegenzug als Tausch ein Grundstück der SEG wertgleich veräußert wurde. Auf Grund der sich unterscheidenden Grundstücksflächen ergibt sich jedoch ein Tauschherauszahlungsbetrag in Höhe von rd. T€ 57 zu Gunsten der SEG. Hierdurch befinden sich die für eine städtebauliche Entwicklung wesentlichen Grundstücke im Eigentum der SEG. Es ist jedoch beabsichtigt, weitere Grunderwerbsgespräche zu führen.

Die von der Stadt Frechen auf die Gesellschaft übertragenen Grundstücke mit einem Einlagewert von 3.023.580,00 € wurden noch im Geschäftsjahr 2014 aktiviert und der Gegenwert der Kapitalrücklage zugeführt. Der Besitzübergang der Grundstücke ist zwar vertragsgemäß zum 30.12.2014 erfolgt, eine grundbuchliche Umschreibung wurde jedoch am 24.03.2016 vollzogen, da das zuständige Finanzamt den Grunderwerbssteuerbescheid erst Mitte Februar 2016 erlassen hat.

SEG und Stadt Frechen haben in 2005 ihre Grundstücke zwischen (Alter) Kölner Straße und Freiheitsring an die IBC (Bernd Reiter Gruppe) zur Errichtung des sog. „Alpha Forums“ verkauft. Mit den Vereinbarungen vom 29.03.2007 zwischen SEG/IBC und vom 26.07/20.09.2007 zwischen Stadt/SEG zu Anpassungsarbeiten im öffentlichen Straßenraum wurden die Kostenbeteiligungen zwischen den Parteien festgelegt und der SEG die Durchführung der Maßnahme auferlegt.

Grundlage der Vereinbarungen der SEG mit der Stadt ist die damalige Einigung auf eine Baukostensumme von brutto T€ 65 und eine Deckelung der Kostenübernahme durch die SEG auf brutto T€ 70. Auf Grund der vereinbarten Kostenbeteiligungen haben hiervon die IBC brutto T€ 18, die Stadt brutto T€ 20 und die SEG somit brutto maximal T€ 32 übernommen. Darüber hinausgehende Kosten werden von der Stadt Frechen getragen. Das Alpha Forum ist seit Dezember 2013 bezogen. Die SEG hat mit der Planung und Bauleitung ein Ingenieurbüro beauftragt. Die Planung wurde im abgelaufenen Geschäftsjahr zwischen Stadt und SEG abgestimmt und wird im Sommer 2016 nach vorheriger Bürgerinformation im zuständigen Ausschuss der Stadt Frechen zur Beschlussfassung auf die Tagesordnung gestellt werden. Danach könnte im Herbst 2017 die Ausschreibung und Vergabe erfolgen, so dass die Maßnahme in 2018 durchgeführt werden könnte.

Dies vorausgeschickt ergeben sich für das Jahr 2016 nachstehende Zahlen und Kennziffern:

Das Unternehmen hat im abgelaufenen Geschäftsjahr einen

Jahresfehlbetrag in Höhe von -13.266,15 €

erzielt. Nach der Veräußerung verschiedener Gewerbeobjekte in 2013 hat sich der Einnahmerückgang in

2014 erstmals in Gänze ausgewirkt. Der Einnahmerückgang hat sich somit in 2015 fortgesetzt und durch den Verkauf der letzten großen Gewerbeinheit Anfang 2016 nochmals verstärkt. Gegenüber 2015 betrug der Einnahmerückgang nochmals zusätzlich rd. T€ 18,8. Dennoch verringerte sich der Fehlbetrag gegenüber dem Vorjahr um T€ 65,5.

Insgesamt stehen den Umsatzerlösen (rd. T€ 21) und den betrieblichen Erträgen (rd. T€ 118) in Höhe von rd. T€ 139 Aufwendungen in Höhe von rd. T€ 152 gegenüber. Diese Aufwendungen setzen sich im Wesentlichen zusammen aus Aufwendungen für Abschreibungen (rd. T€ 15), Raumkosten (rd. 16 T€, davon rd. T€ 4,5 für laufende Aufwendungen Grube Carl), Personal- und Sachkosten im Rahmen der Personalgestellung (rd. T€ 26) und sonstige Betriebskosten (rd. T€ 35).

Die Vermögensstruktur ist durch einen Anteil des Umlaufvermögens an der Bilanzsumme von 93,7% und einen Anteil des Anlagevermögens von 6,3% gekennzeichnet.

Die Vorräte haben einen Anteil von 72,7% an der Bilanzsumme.

Die flüssigen Mittel umfassen 20,8% der Bilanzsumme.

Die Kapitalstruktur weist ein Eigenkapital in Höhe von T€ 6.199 auf, dies entspricht 94,5% der Bilanzsumme.

Weitere Entwicklung und Handlungsschwerpunkte

Strukturelle Zielsetzung der Gesellschaft ist es, die eigenen Personal- und Bearbeitungsstrukturen technisch und wirtschaftlich möglichst schlank zu gestalten und sich auf die Projektleitung der anstehenden Projektentwicklungen zu konzentrieren. Als ersten Schritt zur qualifizierten Abgrenzung von erforderlichen Leistungen der Projektsteuerung und beratenden Unterstützung der SEG wurde am 16.10.2014 mit einem Projektsteuerungsbüro ein halbtägiger moderierter Erörterungstermin unter qualifizierter Beteiligung der verschiedenen zuständigen Fachdienste, der zuständigen Dezernatsleitungen der Stadtverwaltung durchgeführt. Wesentliches Ergebnis war unter anderem die Vorschaltung einer Phase 0 – zu den weiteren Phasen der Projektrealisierung – um eine aktualisierte Einschätzung zur wirtschaftlichen Perspektive für das weitere Vorgehen zur Umsetzung zum Stadtteil Grube Carl zu erhalten.

Seitens der Stadt Frechen und der SEG wird im Rahmen der Entwicklung alternativer Gewerbeflächen auf Grundlage des im Januar 2016 vorgestellten regionalen Gewerbeflächenentwicklungskonzepts Rhein-Erft eine Fläche im Bereich des Kraftwerks Wachtberg präferiert. In Abstimmung mit dem Aufsichtsrat wurde von der Geschäftsführung ergänzend eine Machbarkeitsstudie in Auftrag gegeben. Diese kommt zu dem Ergebnis, dass die Entwicklung dieses Bereichs technisch machbar ist. Diese Studie ist somit weitere Entscheidungsgrundlage in der Abstimmung mit der Regionalplanung und wurde dort auch bereits eingebracht. Seitens des Rates der Stadt Frechen wäre die Entwicklung dieses Bereiches im Falle der Eignung als zusätzliches Handlungsfeld der Gesellschaft zu definieren.

Die Stadt hat sich mit RWE Power AG (RWE) nach einem erneuten Anlauf auf die weitere Entwicklung des Baugebiets „Ammerstraße“ in Frechen-Happelrath verständigt. Da RWE den Verkauf seiner Grundstücke in Grube Carl in der Vergangenheit immer an diese Entwicklung in Happelrath gekoppelt hatte, wird die Geschäftsführung die Grundstückskaufverhandlungen wieder aufnehmen. Sollte der Kauf der Grundstücke von RWE im Bereich Grube Carl noch in 2017 erfolgen, muss im Hinblick auf die zu tätigen Investitionen ein neuer Wirtschaftsplan erarbeitet werden und von den Organen der Gesellschaft beschlossen werden.

Im Hinblick auf den eingetretenen Verlust in 2016 wird aus dem operativen Geschäft der Erschließung und Vermarktung Rosenhügel in 2017 ein positives Ergebnis und in 2018 ein leicht negatives Ergebnis erwartet. Für die Geschäftsjahre 2019 ff stellt sich das Ergebnis aus dem operativen Geschäft als Grundlage des aktuellen Wirtschaftsplanes jedoch wieder deutlich negativ dar. Ohne Anschlussaufgaben nach der Entwicklung des Bereichs Norkstraße wird sich das deutlich negative Ergebnis dem operativen Geschäft fortsetzen. Deshalb besteht mittelfristig die Gefahr, dass ein Finanzierungs- / Liquiditätspasses auf die Gesellschaft zukommt.

Unter den einleitend genannten Nachfrageentwicklungen auf dem örtlichen und dem regionalen Wohnungsmarkt, ist die Vermarktung auch in dem Handlungsfeld „Norkstraße“ als sicher anzusehen. Die Chancen für eine Vermarktung der Planzellen 5 und 6 im Bereich Grube Carl werden jedoch mit einer weiteren Verzögerung des anstehenden Grunderwerbs und der anschließenden Entwicklung wieder abnehmen.

Für 2017 ist beabsichtigt, die weitere Vermarktung bzw. alternativ die Vermietung der Gewerbeeinheiten zu betreiben. Aktuell sind die Verkaufsverhandlungen für die größte der Gewerbeeinheiten soweit fortgeschritten, dass kurzfristig der Notartermin anberaumt werden kann. Für einen Garagenstellplatz liegt ebenfalls ein ernsthaftes Kaufinteresse vor.

Im Rahmen der regelmäßig einberufenen Aufsichtsratssitzungen und Gesellschafterversammlungen wird die wirtschaftliche Lage der Gesellschaft dargestellt und diskutiert, so dass auch wirtschaftliche Chancen und Risiken für die Gesellschaft rechtzeitig kommuniziert werden.

Kennzahlen	2012	2013	2014	2015	2016
Wirtschaftlichkeit					
• Eigenkapitalquote	96,07%	96,74%	95,68%	95,58%	94,54%
• Umsatzrendite	6,85%	-192,12%	-196,35%	-199,62%	-62,78%

SEG Stadtentwicklungsgesellschaft Frechen mbH					
Bilanz	2016	2015	2014	2013	2012
Aktiva					
A. ausstehende Einlagen	0	0	0	0	0
Summe	0	0	0	0	0
B. Anlagevermögen					
I. Immaterielle Vermögensgegenstände	0	0	0	0	0
II. Sachanlagen	411.676	644.790	659.487	678.490	1.237.496
III. Finanzanlagen	0	0	0	0	0
Summe	411.676	644.790	659.487	678.490	1.237.496
C. Umlaufvermögen					
I. Vorräte	4.771.371	4.619.434	4.332.089	1.120.574	1.120.612
II. Forderungen	9.807	15.443	1.316.032	14.183	12.753
III. flüssige Mittel	1.364.348	1.218.567	267.020	1.653.781	1.214.571
Summe	6.145.525	5.853.444	5.915.141	2.788.538	2.347.937
D. Rechnungsabgrenzungsposten	60	1.299	1.264	1.262	1.216
Bilanzsumme Aktiva	6.557.261	6.499.534	6.575.892	3.468.290	3.586.649
Passiva					
A. Eigenkapital					
I. gezeichnetes Kapital	3.415.650	3.415.650	3.415.650	3.415.650	3.415.650
II. Kapitalrücklage	4.046.164	4.046.164	4.046.164	1.022.584	1.022.584
III. Gew innvortrag	-1.249.605	-1.169.810	-1.083.166	-992.420	-997.362
IV. Jahresüberschuss	-13.266	-79.796	-86.644	-90.746	4.942
Summe	6.198.942	6.212.208	6.292.004	3.355.068	3.445.814
B. Zur Durchführung der beschlossenen Kapitalerhöhung geleistete Einlage	0	0	0	0	0
C. Sonderposten					
D. Rückstellungen	59.719	215.379	217.729	70.840	77.240
E. Verbindlichkeiten					
I. gegenüber Kreditinstituten	0	0	0	0	0
II. erhaltene Anzahlungen	189.933	31.933	31.933	31.933	31.933
III. aus Lieferung und Leistungen	87.766	38.380	28.643	4.932	1.872
IV. sonstige Verbindlichkeiten	18.995	645	4.763	4.720	29.632
Summe	296.694	70.958	65.339	41.586	63.437
F. Rechnungsabgrenzungsposten	1.906	988	820	797	158
Bilanzsumme Passiva	6.557.261	6.499.534	6.575.892	3.468.290	3.586.649
Gewinn und Verlustrechnung					
	2016	2015	2014	2013	2012
1. Umsatzerlöse	21.132	39.974	44.127	47.233	72.094
2. Bestandsveränderungen	0	0	0	0	-1.501
Gesamtleistung	21.132	39.974	44.127	47.233	70.593
3. Sonstige betriebl. Erträge	118.315	3.307	4.617	6.794	100.357
4. Materialaufw and	71.884	26.000	26.522	29.261	43.076
5. Personalaufw and	0	0	0	0	0
6. Abschreibungen	15.285	20.356	18.840	22.093	33.871
7. Sonstige betriebl. Aufw endungen	59.399	72.850	90.811	96.950	96.301
8. Sonstige Zinsen und Erträge	0	2.043	2.657	4.687	18.846
9. Zinsen u. ähnl. Aufw endungen	307			0	10.500
Ergebnis der gew. Geschäftstätigkeit	-7.427	-73.882	-84.773	-89.589	6.049
10. Steuern vom Einkommen	-400	-135	-191	-243	-293
11. Sonstige Steuern	6.239	6.049	2.061	1.400	1.400
Jahresüberschuss	-13.266	-79.796	-86.644	-90.746	4.942

SBF Stadtbetrieb Frechen GmbH

Zweck der Gesellschaft

Ausführung von Leistungen insbesondere auf den Gebieten Abfallwirtschaft, Pflege von Grünflächen und Spielplätzen, Kanal- und Gewässerunterhaltung, Straßenreinigung, Straßenunterhaltung, Wartung und Instandsetzung der Straßenbeleuchtung, Bestattungsdienst und Friedhofspflege, Wartung und Instandsetzung kommunaler Gebäude, Pflege der Außenanlagen von Kindergärten und Schulen.

Lagebericht 2016

Die Stadtbetrieb Frechen GmbH hat sich im Berichtsjahr 2016 unverändert in den Geschäftsfeldern Abfallwirtschaft, Stadtreinigung, Grünflächenunterhaltung, Friedhofswesen Kanalunterhaltung, Straßenunterhaltung, Elektrounterhaltung sowie Spielplatzunterhaltung betätigt.

Das Ergebnis vor Ertragsteuern beläuft sich im Berichtsjahr auf 2.215 T€. Maßgeblichen Anteil an der Erwirtschaftung des Jahresüberschusses haben die Sparten Kanalunterhaltung, gewerbliche und kommunale Abfallwirtschaft, Friedhofswesen und Grünflächenunterhaltung sowie Elektrounterhaltung.

Unter der Berücksichtigung der abzuführenden Ertragssteuern in Höhe von 696 T€ für Gewerbesteuer, Körperschaftssteuer und Solidaritätszuschlag verbleibt ein Jahresüberschuss in Höhe von 1.519 T€.

Das Eigenkapital der Gesellschaft hat sich mit 6.960 T€ gegenüber dem Vorjahr um 98 T€ erhöht. Die bilanzielle Eigenkapitalquote beträgt zum Abschlussstichtag 76% (Vorjahr: 74%).

Die Liquidität der Gesellschaft beträgt zum Ende des Geschäftsjahres 3.328 T€ und wurde damit im Vergleich zum Vorjahr um 715 T€ verbessert. Die Zahlungsfähigkeit der Gesellschaft war über das gesamte Geschäftsjahr gegeben.

Zwischen der Stadtbetrieb Frechen GmbH und der Stadt Frechen wurde eine Darlehensvereinbarung abgeschlossen, wonach die Stadt Frechen die Kommunalkredite des ehemaligen EBS weiterhin in Anspruch nimmt und sie der Stadtbetrieb Frechen GmbH entsprechende Darlehen gewährt. Der Saldo der Verbindlichkeiten aus diesen Darlehen beläuft sich zum 31.12.2016 auf 958 T€. Neue Darlehen wurden nicht in Anspruch genommen.

Die Stadtbetrieb Frechen GmbH hat im Geschäftsjahr 2016 Investitionen in Höhe von 575 T€ aus eigenen finanziellen Mitteln vorgenommen. Es handelt sich hierbei überwiegend um Ersatzinvestitionen zur Aufrechterhaltung des Geschäftsbetriebes. Darin enthalten sind in Höhe von 329 T€ Investitionen für die Erneuerung des Fuhrparks und in Höhe von 213 T€ Investitionen in Abfallsammelbehälter für die kommunale und gewerbliche Abfallwirtschaft.

Unter Berücksichtigung der wirtschaftlichen Entwicklung im Jahr 2016 sowie der Geschäftsentwicklung in den ersten drei Monaten des Jahres 2017 kann festgestellt werden, dass die Stadtbetrieb Frechen GmbH sich in einer stabilen wirtschaftlichen Situation befindet.

Chancen und Risiken

Die operativen und strategischen Ziele der Stadtbetrieb Frechen GmbH werden jährlich von der Geschäftsführung mit dem Aufsichtsrat und der Gesellschafterversammlung festgelegt. Die damit verbundenen Risiken werden systematisch in der Unternehmensplanung erfasst, die eine Jahresplanung und eine mittelfristige Finanzplanung umfasst. Die Geschäftsführung, die Gesellschafter und die verantwortlichen Führungskräfte erhalten darüber hinaus zur wirtschaftlichen Steuerung und als Information Monatsberichte, in denen die aktuelle Entwicklung des Unternehmens im Vergleich von Plan- und Ist-Zahlen dargestellt ist.

Im Rahmen der jährlichen Risikoinventur wurden zudem alle Geschäftsbereiche einer kritischen Überprüfung unterzogen. Es wurden keine Risiken festgestellt, die die Stadtbetrieb Frechen GmbH in ihrem Bestand gefährden könnten.

Die bei Betriebsgründung vereinbarten städtischen Leistungsverträge sichern bis 2018 den überwiegenden Teil der zu erbringenden Leistungen und Entgelte. Betriebliches Ziel ist es, einvernehmlich die vertraglichen Möglichkeiten einer Verlängerung des Dienstleistungsrahmenvertrags und damit die Auftragsicherheit um weitere fünf Jahre herbeizuführen. Darüber hinaus bewirbt sich die Stadtbetrieb Frechen GmbH bei der Stadt Frechen mit wirtschaftlichen Angeboten um Auftragsvergaben durch Teilnahme an Angebotsverfahren und Ausschreibungen. Das Volumen dieser Aufträge ist allerdings zum einen von der Haushaltslage der Stadt Frechen abhängig und zum anderen muss sich der Betrieb gegen Wettbewerber durchsetzen. Im Vergleich zum Vorjahr ist das Volumen dieser Aufträge um 19 % gestiegen, was wesentlich auf Aufträge im Zusammenhang mit der kurzfristigen Herstellung von Flüchtlingsunterkünften und Schulbaumaßnahmen zurückzuführen ist.

Generelles Ziel der Stadtbetrieb Frechen GmbH ist es, ihren Kunden wirtschaftlich und fachlich überzeugende Leistungen anzubieten. Dabei bemüht sich der Betrieb im Rahmen seiner Kapazitäten und rechtlichen Beschränkungen auch um die Akquirierung von Aufträgen Dritter (= Bürger und Unternehmen).

Am 21. April 2017 ist die vom Bundestag am 30. März 2017 beschlossene neue Gewerbeabfallverordnung (GewAbfV) im Bundesgesetzblatt verkündet worden. Die wesentlichen Regelungen treten am 1. August 2017 in Kraft. Die umfassend novellierte GewAbfV stellt erheblich erhöhte Anforderungen an die Entsorgung von gewerblichen Siedlungsabfällen und von Bau- und Abbruchabfällen.

In dem Bereich der kommunalen Sammel- und Transportdienstleistungen für die Stadt Frechen, den Betrieb des Wertstoffhofes sowie der mobilen Schadstoffsammlung ist ein stabiler und kontinuierlicher Geschäftsverlauf zu beobachten. Es werden für die Restmüll-, Biomüll-, Sperrmüll- und PKK-Sammlungen nahezu die gleichen Mengen wie im Vorjahr angenommen. Insgesamt werden sich in diesem Bereich – auch unter Berücksichtigung der Investitionen – keine nennenswerten Risiken für den weiteren Geschäftsverlauf unseres Unternehmens ergeben.

Ab dem Jahr 2017 wird die Stadtbetrieb Frechen GmbH im Stadtgebiet Frechen zusätzlich die Erfassung und den Transport der Leichtverpackungen („Gelbe Tonne“) durchführen. Der Grüne Punkt – Duales System Deutschland GmbH hatte im Frühjahr 2016 diese Leistung für einen Zeitraum von drei Jahren ausgeschrieben. Die erfolgreiche Teilnahme zeigt, dass der Betrieb sich erfolgreiche dem Wettbewerb stellen und zu marktüblichen Preisen anbieten kann.

Im Bereich der gewerblichen Abfallwirtschaft ist nach wie vor eine hohe Wettbewerbsdichte zu beobachten. Aufgrund des nach wie vor stabilen Vertragsportfolios und der intensiven Kundenbeziehungen wird nicht mit außergewöhnlich mengenbedingten Umsatzrückgängen gerechnet.

Um auch in Zukunft nachhaltig positive Ergebnisse erwirtschaften zu können, muss das in den letzten Jahren erreichte Niveau gefestigt und ausgebaut werden. Die Stadtbetrieb Frechen GmbH wird neben einer nachhaltigen Verbesserung der Kosten- und Leistungsstruktur die Optimierung der Wirtschaftlichkeit weiterverfolgen.

Umweltrisiken aus dem Geschäftsbetrieb, also Gefahren für die Umwelt durch den Umgang mit Gefahrgütern oder durch den Betrieb riskanter Anlagen, bestehen aktuell in keinem nennenswerten Umfang. Alle vorgesehenen Vorrichtungen und Maßnahmen zur Vermeidung von Gefahren einschließlich der Beschäftigung entsprechender Sicherheitsbeauftragter werden strikt eingehalten. Dies wird auch durch die regelmäßigen Audits im Rahmen der Zertifizierung als Entsorgungsfachbetrieb geprüft. Insgesamt bestehen somit keine besonderen Umweltrisiken. Die geschäftsüblichen Risiken sind im Rahmen einer Betriebshaftpflichtversicherung abgedeckt.

Die Stadtbetrieb Frechen GmbH ist weitestgehend auf die Anlieferung zu Anlagen in der Region angewiesen. Umso wichtiger ist es daher, mit den Anlagenbetreibern auskömmliche und marktgerechte Konditionen zu vereinbaren, um die Ziele im Bereich der gewerblichen Abfallwirtschaft erreichen zu können. In Kombination mit der vorhandenen Ortsnähe, Kompetenz, Serviceleistung und Gewährleistung der Entsorgungssicherheit können Kundenbindungen und Wirtschaftlichkeitsverbesserungen erreicht werden.

Ausblick

Auch im Jahr 2017 wird der Betrieb die kommunalen Dienstleistungen im Rahmen der bestehenden Leistungsverträge mit der Stadt Frechen fachgerecht und zuverlässig ausführen und sich weiterhin um freihändige Auftragsvergaben bemühen sowie an Ausschreibungen und Aufforderungen zur Angebotsabgabe teilnehmen. In den einzelnen Geschäftsfeldern werden ständig Verbesserungsmöglichkeiten und Ergänzungen der angebotenen Dienstleistungen untersucht.

Mit den Bereichen kommunale Abfallwirtschaft und Stadtreinigung hat der Betrieb 2016 erneut am Benchmarking-Verfahren des VKU (Verband der kommunalen Unternehmen) teilgenommen. Die betriebsindividuelle Auswertung des externen Gutachters hat ergeben, dass die Stadtbetrieb Frechen GmbH im Clustervergleich (Städte <= 100.000 Einwohner) zu den leistungsstärksten Unternehmen zählt. Im Rahmen der Qualitätssicherung wird der Betrieb auch am nächsten Benchmark-Verfahren des VKU teilnehmen.

Die Qualität der Leistungen der Stadtbetrieb Frechen GmbH zeichnet sich durch Kompetenz, Bürger- und Kundennähe sowie ein gutes Preis-Leistungs-Verhältnis unter Einhaltung der rechtlichen Vorgaben und Umweltstandards aus. Zu den Schwerpunkten werden daher auch zukünftig die Intensivierung von Beratung und Information, die Steigerung von Kundennähe und Kundenfreundlichkeit sowie die Erweiterung von rechtssicheren Entsorgungsdienstleistungen sein.

Um auch in Zukunft positive Ergebnisse erwirtschaften zu können, wird die Stadtbetrieb Frechen GmbH das in den letzten Jahren erreichte Niveau stetiger Steigerungen und Verbesserungen der Leistungsfähigkeit und Wirtschaftlichkeit festigen und weiter ausbauen. Der Fokus wird weiterhin auf der Stärkung und dem Ausbau der Marktposition liegen. Daher wird der Betrieb auch zukünftig kontinuierlich Akquise- und Werbemaßnahmen initiieren und in die Service- und Qualitätssteigerung investieren.

Seit Juni 2005 ist die Stadtbetrieb Frechen GmbH ein zertifizierter Entsorgungsfachbetrieb nach EfbV und KrWG. Seitdem erfolgen jährliche Anschlusszertifizierungen. Aus der Zertifizierung resultieren die Verpflichtung und der Anspruch, die erreichte Qualität zu sichern oder weiter zu verbessern. Das der Zertifizierung zugrunde liegende Managementhandbuch wird ständig aktualisiert und ergänzt.

Um die Umsetzung und Steuerung von qualitätsorientierten Prozessen in der Praxis weiter zu verbessern, wird das erfolgreiche Programm von internen Verfahrensschulungen und externer Überwachungsaudits weiter fortgesetzt.

Es ist Ziel der Stadtbetrieb Frechen GmbH, nachvollziehbare und messbare Qualitätsstandards für alle Geschäftsfelder zu entwickeln. Dafür stehen dem Betrieb nach einer umfassenden Aktualisierung des GIS-Grünflächenkatasters der Stadt Frechen ab diesem Jahr bessere Grundlagen zur Verfügung. Die Nutzung weiterer Fachschalen ist optional vereinbart. So tragen Kanalkataster-Daten aus GIS bereits seit längerem zu einem für Stadt und Betrieb vereinfachten Nachweisverfahren bei.

Weiterhin viel Aufmerksamkeit wird dem Personal gewidmet. Seit 2011 informiert ein jährlicher Personal- und Organisationsbericht über die Handlungsfelder der Personalwirtschaft.

Bei der fachlichen Qualifizierung des Personals liegt der Schwerpunkt weiter auf der Grundqualifikation nach dem Berufskraftfahrerqualifizierungsgesetz. Zusätzlich werden betriebliche Maßnahmen zur Vergrößerung des Fahrerpools für die Klassen C1E und CE fortgesetzt.

Insgesamt sehen wir für das Geschäftsjahr 2017 gute Chancen für unser Unternehmen und für einen weiterhin positiven Geschäftsverlauf und die Unternehmensziele zu erreichen. Die Entwicklung im ersten Quartal des Jahres 2017 zeigt, dass dies erreichbar ist.

Kennzahlen	2012	2013	2014	2015	2016
Wirtschaftlichkeit					
• Eigenkapitalquote	70,62%	72,31%	75,22%	74,06%	75,84%
• Personalkostenquote	19,66%	21,38%	21,58%	22,03%	24,60%
• Umsatzrendite	11,60%	10,48%	11,03%	12,05%	12,62%
Unternehmensspezifisch					
• Anzahl der Mitarbeiter insgesamt	119	117	114	116	122
• von Stadt gestelltes Personal	71	67	63	63	57
• Anteil Erlöse Stadt	8.293 T€	8.363 T€	8.557 T€	8.766 T€	8.957 T€
• Drittgeschäft	3.178 T€	2.982 T€	2.982 T€	3.027 T€	3.077 T€
• sonstige Erträge	103 T€	153 T€	157 T€	130 T€	175 T€

SBF Stadtbetrieb Frechen GmbH					
Bilanz	2016	2015	2014	2013	2012
Aktiva					
A. ausstehende Einlagen	0	0	0	0	0
Summe	0	0	0	0	0
B. Anlagevermögen					
I. Immaterielle Vermögensgegenstände	8.986	7.276	14.616	9.667	10.417
II. Sachanlagen	5.037.867	5.473.258	5.899.713	6.277.727	6.408.889
III. Finanzanlagen	0	0	0	0	0
Summe	5.046.853	5.480.534	5.914.329	6.287.394	6.419.306
C. Umlaufvermögen					
I. Vorräte	186.538	120.997	138.069	142.869	136.098
II. Forderungen	603.136	1.033.396	720.377	634.189	614.671
III. flüssige Mittel	3.327.593	2.612.675	2.133.083	2.093.590	1.939.010
Summe	4.117.266	3.767.068	2.991.530	2.870.647	2.689.779
D. Rechnungsabgrenzungsposten	12.335	16.870	11.137	10.404	10.720
Bilanzsumme Aktiva	9.176.454	9.264.471	8.916.996	9.168.446	9.119.805
Passiva					
A. Eigenkapital					
I. gezeichnetes Kapital	2.500.000	2.500.000	2.500.000	2.500.000	2.500.000
II. Kapitalrücklage	2.330.206	2.330.206	2.330.206	2.330.206	2.330.206
III. Gew innvortrag	610.436	610.436	610.436	610.435	279.621
IV. Jahresüberschuss	1.519.084	1.420.633	1.266.852	1.188.887	1.330.814
Summe	6.959.726	6.861.275	6.707.494	6.629.528	6.440.641
B. Rückstellungen	776.919	650.378	450.734	670.447	700.980
C. Verbindlichkeiten					
I. gegenüber Kreditinstituten	0	0	0	0	0
II. erhaltene Anzahlungen	0	0	0	0	0
III. aus Lieferung und Leistungen	268.956	442.877	303.675	292.569	268.875
IV. sonstige Verbindlichkeiten	1.170.854	1.309.942	1.455.092	1.575.902	1.709.309
Summe	1.439.810	1.752.818	1.758.768	1.868.471	1.978.184
D. Rechnungsabgrenzungsposten	0	0	0	0	0
Bilanzsumme Passiva	9.176.454	9.264.471	8.916.996	9.168.446	9.119.805
Gewinn und Verlustrechnung					
	2016	2015	2014	2013	2012
1. Umsatzerlöse	12.034.091	11.792.466	11.487.229	11.345.212	11.471.394
2. Bestandsveränderungen					
Gesamtleistung	12.034.091	11.792.466	11.487.229	11.345.212	11.471.394
3. Sonstige betriebl. Erträge	175.432	129.737	157.399	152.622	103.529
4. Materialaufw and	1.784.367	1.724.835	2.023.813	1.953.444	2.072.944
5. Personalaufw and	2.960.089	2.598.127	2.479.244	2.425.400	2.255.426
6. Abschreibungen	1.005.217	982.424	925.396	881.401	823.475
7. Sonstige betriebl. Aufw endungen	4.194.980	4.467.094	4.276.710	4.412.066	4.386.955
8. Sonstige Zinsen und Erträge	73	1.597	7.745	2.559	12.906
9. Zinsen u. ähnl. Aufw endungen	49.855	55.432	67.497	72.107	81.101
Ergebnis der gew. Geschäftstätigkeit	2.215.089	2.095.888	1.879.713	1.755.975	1.967.929
10. Steuern vom Einkommen	696.005	650.591	587.700	540.032	611.105
11. Sonstige Steuern	0	24.664	25.161	27.056	26.010
Jahresüberschuss	1.519.084	1.420.633	1.266.852	1.188.887	1.330.814

GWG Gemeinnützige Wohnungsgesellschaft mbH Rhein-Erft

Zweck der Gesellschaft

Vorrangig eine sichere und sozial verantwortbare Wohnungsversorgung der breiten Schichten der Bevölkerung (gemeinnütziger Zweck). Die öffentliche Zwecksetzung nach § 108 II (2) GO wurde im Prüfbericht bestätigt.

Lagebericht 2016

Das Geschäftsjahr 2016 entwickelte sich trotz hoher Bautätigkeit und mehr Personal äußerst positiv. Der Jahresüberschuss belief sich auf TEUR 2.617 (Vorjahr TEUR 5.214). Überwiegend aus der Hausbewirtschaftung und teilweise aus Anlageverkäufen konnte dieses gute Ergebnis erreicht werden, obwohl eine Sonderabschreibung in Höhe von TEUR 934 auf zwei Bestandsgebäude, die abgerissen werden sollen, getätigt worden ist. Das Ergebnis liegt damit deutlich über den Erwartungen und der Wirtschaftsplanung.

Zum 31.12.2016 stieg die Anzahl der Wohnungen leicht von 2.902 auf 2.921. Im Berichtsjahr erhöhte sich die Wohn- und Nutzfläche durch Modernisierungen und Neuschaffungen von Balkonen, Verkäufe und Neubauten um 1.080 m² auf 192.289 m². Trotz der Auswirkungen von Verkäufen stiegen die Sollmieten durch Erstbezug von Wohnungen, Garagen und Stellplätzen, Mietanpassungen an den Mietspiegel oder durch Modernisierung und der ganzjährigen Auswirkung der damit verbundenen Mieterhöhungen des Vorjahres insgesamt um 0,49 % auf TEUR 13.999. Dadurch ergibt sich eine durchschnittliche Nettokaltmiete von EUR 6,07 (Vorjahr EUR 6,07) je m² Wohn- und Nutzfläche monatlich.

Der Bestand an verwalteten Wohn- und Gewerbeeinheiten sank im Geschäftsjahr gegenüber 2015. Zum 31.12.2016 wurden 627 Wohnungen (Vorjahr 718) und 11 Gewerbeeinheiten (Vorjahr 12) verwaltet.

Im Berichtsjahr betrug die Fluktuationsquote 9,00 % (Vorjahr 7,66 %). Nach Bereinigung der Quote um die Mieterwechsel wegen Modernisierung und Abriss lag die Quote bei 7,32 % (Vorjahr 7,04 %). Im Rahmen der monatlichen Controlling-Runden wird die Leerstandsquote als Frühindikator analysiert. Bei beeinflussbaren Entwicklungen werden entsprechende Maßnahmen vorbereitet und eingeleitet. Die Fluktuationsanalyse und die Vermietungstests fließen in die Planung von Neubauten und Modernisierungsmaßnahmen, aber auch in die Prozessoptimierung ein.

Der Leerstand im Eigenbestand der GWG Rhein-Erft belief sich zum 31.12.2016 auf 69 (Vorjahr 28) Wohnungen. Davon standen 54 Wohnungen (Vorjahr 18) aufgrund von Abriss- und Modernisierungsmaßnahmen leer. Die Anzahl der Leerstände aufgrund von Vermietungsproblemen oder geringer Nachfrage belief sich mit 3 Wohnung (Vorjahr 1) auf sehr niedrigem Niveau. Dies entspricht einer Quote von 0,10 % (Vorjahr 0,03 %).

Im Jahr 2016 wurde die Neubaumaßnahme Willi-Kreutzer-Weg in Wesseling mit insgesamt 2.338 m² Wohn- und Nutzfläche und Gesamtkosten in Höhe von TEUR 6.514 bezogen. Das Wohnensemble besteht aus 8 Einfamilien- und 2 Mehrfamilienhäusern.

Der erste Bauabschnitt der Modernisierungsmaßnahme Krankenhausstr. 151-153, Hürth-Efferen, wurde im Dezember 2016 fertiggestellt und bezogen. Die Fertigstellung der gesamten Maßnahme ist für Oktober 2017 geplant.

Die Baugenehmigung für die Neubaumaßnahme in Pulheim-Brauweiler (Sperling-, Glessener Straße) mit 45 Wohnungen wurde Ende 2016 erteilt. Der Spatenstich erfolgte im Januar 2017

Ebenfalls wurde der Neubau eines dreigeschossigen Wohngebäudes gemäß RLFLÜ in Frechen als Wohnungsbau für Flüchtlingsfamilien mit insgesamt 18 Wohnungen im Jahr 2016 genehmigt. Der Spatenstich erfolgte im Februar 2017.

Im Rahmen des Balkonprogramms haben 2016 die Modernisierungsarbeiten begonnen. In Wesseling sind in der Main- und Moselstraße 44 Balkone erweitert worden. Die Gesamtkosten betragen hierfür TEUR 512. Die weiteren hierfür vorgesehenen Verwaltungseinheiten befinden sich z.Z. in der Genehmigungsphase. Die Gesamtkosten belaufen sich auf TEUR 1.920.

Die Ertragslage wurde maßgeblich durch den Deckungsbeitrag aus der Hausbewirtschaftung bestimmt. Dieser beläuft sich im Berichtsjahr auf TEUR 5.575 (Vorjahr TEUR 6.656).

Die Vermögens- und Finanzlage der GWG Rhein-Erft ist geordnet (in Klammern die Vorjahreswerte). Die Erhöhung der Bilanzsumme um TEUR 1.924 (1,4 %) auf TEUR 140.279 (TEUR 138.355) war vor allem auf den Anstieg der Sachanlagen zurückzuführen. Den Sachanlagen i. H. v. TEUR 130.277 (TEUR 125.205) bzw. 92,9 % (90,5 %) standen langfristige Verbindlichkeiten von TEUR 80.743 (TEUR 80.984) bzw. 57,6 % (58,5 %) gegenüber. Der relativ hohe Anteil langfristigen Fremdkapitals ergibt sich aus der branchenüblichen Objektfinanzierung. Am Bilanzstichtag betrug das langfristige Eigenkapital TEUR 48.244 (TEUR 45.627) und sein Anteil am Gesamtkapital 34,4 % (33,0 %).

Die Geschäftsführung schlägt der Gesellschafterversammlung vor, aus dem Gewinnvortrag und dem Jahresüberschuss TEUR 1.617 in die Bauerneuerungsrücklage und TEUR 1.000 in andere Gewinnrücklagen einzustellen und einen Vortrag auf neue Rechnung in Höhe von EUR 138,46 vorzunehmen.

Risiken und Chancen

Das Gesetz zur Kontrolle und Transparenz im Unternehmensbereich (KonTraG) verpflichtet die Geschäftsführung dazu, dauerhaft sinnvolle und angemessene Maßnahmen zu treffen, um Anzeichen oder Entwicklungen, die einen Fortbestand der Gesellschaft gefährden könnten, zu erkennen und entsprechende Maßnahmen einzuleiten. Die monatliche Controlling-Runde, das GWG-Online-Unternehmenshandbuch mit den Dokumentationen der Aufbau- und Ablauforganisation sowie individuelle Dienstanweisungen sind Bestandteile der Kontrollmaßnahmen nach KonTraG. Insbesondere werden die unternehmensrelevanten Kennzahlen monatlich geprüft und bei Abweichungen entsprechend angemessene Maßnahmen eingeleitet.

Die Wirtschafts-, Finanz- und Investitionsplanung ist Bestandteil des Planungs-, Steuerungs- und Kontrollsystems. Dies ist Basis für die Planung der Aufrechterhaltung der Zahlungsfähigkeit der GWG Rhein-Erft. Alle installierten Steuerungsinstrumente werden kontinuierlich überprüft und weiterentwickelt. Diese Vorgehensweise ermöglicht, rechtzeitig negative Entwicklungen zu erkennen, gegenzusteuern sowie Chancen und Risiken zu separieren.

Die wirtschaftlich und strukturell positive Entwicklung der letzten Geschäftsjahre ist Basis einer soliden Voraussetzung, um zukünftig heute nicht bekannte Krisen zu bewältigen. Das Kerngeschäft, die Vermietung der eigenen Wohnungsbestände, ist insbesondere durch die hohe Anzahl von Wohnungen in nachgefragten Lagen und deren technisch zeitgemäße Ausstattung gekennzeichnet.

Prognose

Die GWG Rhein-Erft geht davon aus, dass insbesondere durch den steigenden Anteil von anerkannten Flüchtlingen die Nachfrage nach preiswertem Wohnraum in zentralen Lagen kontinuierlich steigen wird. Die bisher eingeführten Instrumente zur Beschaffung von neuem bezahlbarem Wohnraum oder zur Verringerung der Steigerungsquote der Grundmieten haben deutlich ihr Ziel verfehlt, so dass die Nachfrage nicht befriedigt werden kann. Dieses wird zu weiteren Engpässen auf dem vorgenannten Teilssegment des Wohnungsmarktes führen.

Insgesamt sieht die Planung für das Geschäftsjahr 2017 einen Jahresüberschuss in Höhe von TEUR 1.064 vor.

Kennzahlen	2012	2013	2014	2015	2016
Wirtschaftlichkeit					
• Eigenkapitalquote	27,42%	28,34%	30,48%	32,98%	34,39%
• Personalkostenquote	11,67%	12,13%	13,67%	14,23%	15,26%
• Umsatzrendite	14,52%	15,18%	18,70%	26,09%	12,98%
Anzahl der MA (inkl. 4 Azubis)					
- Vollzeit	32,1	36,25	40,33	48,07	52,97
- Teilzeit	3,4	4,15	2,71	2,5	2,58
Unternehmens-spezifisch					
• Bestand an eigenen Wohneinheiten	3049	3032	2961	2.902	2.921
• Bestand an verwalteten Wohnungen	616	660	739	718	627
• jährl. Leerstand	0,07%	0,30%	0,10%	0,03%	0,10%
• durchschn. Nettokaltmiete	5,43 €/qm	5,60 €/qm	5,89 €/qm	6,07 €/qm	6,07 €/qm
• Instandhaltungskosten/qm	16,92 €/ qm	12,10 €/ qm	15,00 €/ qm	12,36 €/qm	12,12 €/qm

GWG Gemeinnützige Wohnungsgesellschaft mbH Rhein Erft					
Bilanz	2016	2015	2014	2013	2012
Aktiva					
A. ausstehende Einlagen	0	0	0	0	0
Summe	0	0	0	0	0
B. Anlagevermögen					
I. Immaterielle Vermögensgegenstände	48.935	91.487	77.822	41.446	34.801
II. Sachanlagen	130.276.916	125.204.707	122.865.070	118.299.911	111.479.723
III. Finanzanlagen	0			0	0
Summe	130.325.851	125.296.194	122.942.892	118.341.357	111.514.524
C. Umlaufvermögen					
I. Vorräte	5.844.493	5.614.557	5.378.155	5.867.041	5.708.246
II. Forderungen	934.557	929.793	1.952.812	873.847	1.320.894
III. flüssige Mittel	3.140.365	6.469.730	2.250.174	4.153.450	4.277.490
Summe	9.919.415	13.014.079	9.581.142	10.894.338	11.306.630
D. Rechnungsabgrenzungsposten	34.016	44.266	52.818	56.030	65.827
Bilanzsumme Aktiva	140.279.282	138.354.539	132.576.853	129.291.725	122.886.981
Passiva					
A. Eigenkapital					
I. gezeichnetes Kapital	5.000.000	5.000.000	5.000.000	5.000.000	5.000.000
II. Kapitalrücklage	40.627.000	35.413.000	31.637.000	29.040.000	26.249.000
III. Gew innvortrag	474	479	733	575	107
IV. Jahresüberschuss (-Einstellung in Rücklagen)	2.616.664	5.213.995	3.775.745	2.597.159	2.441.468
Summe	48.244.138	45.627.474	40.413.479	36.637.733	33.690.575
B. Sonderposten				0	0
B. Rückstellungen	2.752.761	2.826.441	2.497.676	2.606.320	2.713.403
C. Verbindlichkeiten					
I. gegenüber Kreditinstituten	76.337.878	76.222.086	75.537.663	74.550.576	70.336.932
II. erhaltene Anzahlungen	6.595.619	6.530.286	6.590.531	6.778.901	6.720.776
III. aus Lieferung und Leistungen	1.209.454	969.422	1.533.585	2.080.995	1.201.645
IV. sonstige Verbindlichkeiten	5.107.617	6.143.350	5.964.773	6.599.980	8.183.869
Summe	89.250.569	89.865.144	89.626.552	90.010.452	86.443.223
D. Rechnungsabgrenzungsposten	31.813	35.479	39.145	37.220	39.780
Bilanzsumme Passiva	140.279.282	138.354.539	132.576.853	129.291.725	122.886.981
Gewinn und Verlustrechnung					
	2.016	2015	2014	2013	2012
1. Umsatzerlöse	20.156.011	19.983.090	20.196.320	19.413.106	18.883.580
2. Bestandsveränderungen	535.521	810.250	13.897	603.127	337.950
Gesamtleistung	20.691.531	20.793.340	20.210.218	20.016.233	19.221.531
3. Sonstige betriebl. Erträge	1.162.339	2.683.970	2.677.910	744.189	1.707.049
4. Materialaufw and	7.750.347	7.850.386	8.234.845	7.976.132	8.612.498
5. Personalaufw and	3.158.114	2.957.971	2.762.349	2.428.794	2.243.176
6. Abschreibungen	4.249.696	3.277.075	3.191.253	3.300.924	3.245.738
7. Sonstige betriebl. Aufw endungen	1.525.517	1.531.397	2.120.846	1.440.366	1.297.354
8. Sonstige Zinsen und Erträge	3.332	5.854	74.303	104.972	109.357
9. Zinsen u. ähnl. Aufw endungen	2.085.026	2.111.745	2.437.392	2.297.622	2.400.363
Ergebnis der gew. Geschäftstätigkeit	3.088.504	5.754.591	4.215.746	3.421.555	3.238.807
10. Außerordentliche Aufw endungen	0	0	0	0	0
11. Steuern vom Einkommen	0	86.087	-8.764	11.000	39.637
12. Sonstige Steuern	471.840	454.508	448.766	463.396	457.702
Jahresüberschuss	2.616.664	5.213.995	3.775.745	2.947.159	2.741.468

WfG - Wirtschaftsförderung Rhein-Erft GmbH

Zweck der Gesellschaft

Gegenstand des Unternehmens ist die Verbesserung der sozialen und wirtschaftlichen Struktur des Rhein-Erft-Kreises, sowie die Beratung und Betreuung von Investoren, Existenzgründern und im Rhein-Erft-Kreis ansässigen Unternehmen.

Lagebericht 2016

Die Wirtschaftsförderung Rhein-Erft GmbH (WFG) ist das gemeinschaftliche Dienstleistungsinstrument des Rhein-Erft-Kreises und seiner 10 kreisangehörigen Städte. Entsprechend der im Geschäftsjahr 2011 neu konzipierten Aufgabenstruktur konzentrieren sich die Aufgaben der Gesellschaft im Jahre 2016 auf die beiden Schwerpunkte Unternehmensservice, Standortentwicklung und Standortmarketing. Darüber hinaus fungiert die Gesellschaft als Netzwerkerin für die städtischen Wirtschaftsförderungen und nimmt Aufgaben der überregionalen Wirtschaftsförderung wahr.

Zu den Kernaufgaben der WFG im Bereich Unternehmensservice gehören die Beratung und die Betreuung von Investoren, Existenzgründern und im Rhein-Erft-Kreis ansässigen Unternehmen. Hierbei liegen die Schwerpunkte auf der Gründer- und Fördermittelberatung sowie der Beratung im Hinblick auf die Förderinstrumente des Landes Nordrhein-Westfalen.

Die Standortmarketingaktivitäten werden getragen durch den, im Geschäftsjahr 2015 vollständig überarbeiteten, Internetauftritt unter der Adresse www.wfg-rhein-erft.de sowie Messeteilnahmen und Informationsveranstaltungen. Die WFG hat sich im Geschäftsjahr 2016 erneut als Aussteller an der Fachmesse Expo Real in München beteiligt und konnte neun kreisangehörigen Kommunen für einen Gemeinschaftsmesseauftritt gewinnen. Die Rückmeldungen aus den teilnehmenden Kommunen haben dabei gezeigt, dass eine Vielzahl der in den vergangenen Jahren im Kreisgebiet realisierten Ansiedelungen ihren Anfang auf dieser Fachmesse genommen haben.

Die Aktivitäten im Kompetenzfeld Logistik wurden aufgrund der veränderten Angebotssituation im Hinblick auf verfügbare Gewerbeflächen weiter reduziert. Um die über Jahre aufgebauten Netzwerkkontakte zu pflegen, ist die WFG Mitglied im Logistikregion Rheinland e.V. geworden. Hier engagiert sie sich in verschiedenen Gremien. Ergänzend wendet sich die WFG verstärkt den Themenbereichen Energie, Fachkräftesicherung, Gesundheitswirtschaft und Digitalisierung zu.

Auf Wunsch der Konferenz der Bürgermeisterinnen und Bürgermeister im Rhein-Erft-Kreis und nach entsprechendem Beschluss des Aufsichtsrates hat die WFG die Erstellung eines kreisweiten Gewerbe- und Industrieflächenkonzeptes für den Rhein-Erft-Kreis übernommen. Hierbei bedient sie sich eines externen Dienstleisters. DIE WFG moderiert, koordiniert und finanziert diesen Prozess. Da das zu erarbeitende Konzept von allen kreisangehörigen Kommunen und dem Kreis selbst getragen werden muss, sind zahlreiche Abstimmungsgespräche erforderlich, die zu zeitlichen Verzögerungen geführt haben. Die Fertigstellung des Konzeptes ist für 2017 vorgesehen.

Durch die Beratung insbesondere von kleinen und mittleren Unternehmen, von Existenzgründern und von Ansiedlungsinteressenten sowie durch Maßnahmen zur Verbesserung der wirtschaftsnahen Infrastruktur wurde auf eine Fortentwicklung der Wirtschaftsraums und auch die Sicherung und Schaffung zusätzlicher Arbeitsplätze im Rhein-Erft-Kreis hingearbeitet. Durch die Arbeit der Gesellschaft wurden zahlreiche Impulse für die wirtschaftliche Entwicklung und die Verbesserung der wirtschaftlichen Strukturen im Rhein-Erft-Kreis gesetzt.

Mit der Vergabe der Erstellung einer Zukunftsstudie zur zukünftigen wirtschaftlichen Entwicklung des Rhein-Erft-Kreises, ist ein weiteres Schwerpunktthema zu den Aufgaben der Gesellschaft hinzugekommen. Der Schwerpunkt der Studie „REload 2030“ liegt auf konkreten Handlungsempfehlungen zur Zukunftssicherung des Kreises. Die Umsetzung dieser Handlungsempfehlungen wird in den folgenden Jahren ein Schwerpunkt der Aktivitäten der WFG sein.

Der Gesellschaftsvertrag der WFG wurde im Geschäftsjahr 2016 umfassend überarbeitet und somit an die aktuellen Bestimmungen der Gemeindeordnung NRW angepasst.

Der Geschäftsverlauf im Jahr 2016 schließt im Ergebnis mit einem Fehlbetrag vor Verlustübernahme in Höhe von 428.492,08 EUR ab. Diesem Fehlbetrag steht eine Forderung an den Hauptgesellschafter Rhein-Erft-Kreis in Höhe von 428.492,08 EUR gegenüber, die auf den gesellschaftsvertraglichen Regelungen basiert. Der für das Jahr 2016 gem. Gesellschafterbeschluss vom Mai 2016 geplante Jahresfehlbetrag in Höhe von 585.500 EUR wurde um rund 156.000 EUR unterschritten.

Bei den ausgewiesenen Umsatzerlösen handelt es sich im Wesentlichen um empfangene öffentliche Zuschüsse sowie Erlöse aus Kostenbeteiligungen. Die laufenden Aufwendungen für Projekt- und Geschäftskosten werden im Wesentlichen durch den Verlustausgleich durch den Rhein-Erft-Kreis abgedeckt. Die WFG führte Projekte in den Bereichen Marketing, Messen und Veranstaltungen, Existenzgründung sowie in den Kompetenzfeldern, Energie und Fachkräftesicherung mit einem direkten Netto-Kostenvolumen in Höhe von ca. 53.800 EUR durch. Für die Erstellung eines kreisweiten Gewerbe- und Industrieflächenkonzeptes wurden rund 11.000 EUR aufgewendet. Die Erstellung der Standort- und Zukunftsstudie für den Rhein-Erft-Kreis führte im Geschäftsjahr zu Kosten in Höhe von ca. 18.000 EUR.

Die Bemühungen der Wirtschaftsförderung Rhein-Erft GmbH werden auch in der Zukunft auf die Schaffung neuer und Sicherung bestehender Arbeitsplätze gerichtet sein. Die Beratung und Betreuung von Existenzgründern, die Weiterentwicklung eines professionellen Standortmarketings, die Funktion als zentraler Ansprechpartner für Standortanfragen und Netzwerker für die kommunalen Wirtschaftsförderungen sind die wesentlichen Handlungsfelder, mit denen die Wirtschaftsförderung Rhein-Erft-Kreis GmbH den von ihr erwarteten Beitrag zur Lösung der aus dem Strukturwandel erwachsenden Probleme im Rhein-Erft-Kreis leistet. Aufgrund der verfolgten Zielsetzung ist auch künftig mit aufgabenbezogenen Verlusten der Wirtschaftsförderung Rhein-Erft GmbH zu rechnen. Für 2017 sieht der Wirtschaftsplan einen Verlust vor Ausgleich durch den Rhein-Erft-Kreis in Höhe von 594.200 EUR vor. Die fünfjährige Finanzplanung der Gesellschaft sieht für 2018 einen Verlust vor Ausgleich durch den Rhein-Erft-Kreis in Höhe von 599.200 EUR vor.

Finanzielle Risiken in der Zukunft werden durch den Grundsatzbeschluss des Aufsichtsrates vom 09.12.2005 sowie den Änderungsbeschluss vom 07.12.2007, den geplanten Jahresfehlbetrag der Gesellschaft schrittweise zu reduzieren, geprägt. Dieser Rückgang der zur Verfügung stehenden Finanzmittel ist mit der Reduzierung von Aufgaben und auch mit Personalabbau einhergegangen.

Der neue Gesellschaftsvertrag sieht eine Begrenzung des Verlustes auf 600.000 EUR pro Geschäftsjahr vor.

Die Umsetzungen der Handlungsempfehlungen aus der Studie REload 2030 werden zusätzliche Finanzmittel erforderlich machen. Der Rhein-Erft-Kreis hat entsprechende Haushaltsmittel für die Jahre 2017 – 2019 in den Haushalt eingestellt. Dabei sollen weitere Drittmittel zur Co-Finanzierung eingeworben werden.

Kennzahlen	2012	2013	2014	2015	2016
Wirtschaftlichkeit					
• Eigenkapitalquote	94,75%	93,89%	95,17%	80,00%	94,38%
• Personalkostenquote	641,70%	720,70%	1310,73%	381,33%	1608,98%
• Umsatzrendite	-69,05%	-88,70%	0,00%	-72,66%	0,00%
Anzahl der MA (inkl. GF)	6	6	5	4	4

WfG Wirtschaftsförderung Rhein Erft GmbH					
Bilanz	2016	2015	2014	2013	2012
Aktiva					
A. ausstehende Einlagen		0	0	0	0
Summe		0	0	0	0
B. Anlagevermögen					
I. Immaterielle Vermögensgegenstände	4.262	5.755	671	382	1.255
II. Sachanlagen	9.112	12.579	6.354	7.720	11.234
III. Finanzanlagen	0	0	0	0	0
Summe	13.374	18.334	7.025	8.102	12.489
C. Umlaufvermögen					
I. Vorräte	0	0	0	0	0
II. Forderungen	430.946	438.826	507.558	425.304	400.088
III. flüssige Mittel	379.045	513.503	379.995	392.500	447.840
Summe	809.991	952.329	887.553	817.804	847.928
D. Rechnungsabgrenzungsposten	526	837	859	1.847	993
Bilanzsumme Aktiva	823.891	971.500	895.437	827.753	861.410
Passiva					
A. Eigenkapital					
I. gezeichnetes Kapital	777.164	777.164	777.164	777.164	777.164
II. Kapitalrücklage	450	0	75.000	0	39.000
III. Gew innvortrag	0			0	0
IV. Jahresüberschuss	0	0	0	0	0
Summe	777.614	777.164	852.164	777.164	816.164
B. Rückstellungen	33.590	30.310	33.210	33.860	33.030
C. Verbindlichkeiten					
I. gegenüber Kreditinstituten	0	0	0	0	0
II. erhaltene Anzahlungen	0	0	0	0	0
III. aus Lieferung und Leistungen	0	136.776	10.063	10.499	6.244
IV. sonstige Verbindlichkeiten	12.687	27.251	0	6.231	5.972
Summe	12.687	164.027	10.063	16.730	12.216
D. Rechnungsabgrenzungsposten				0	0
Bilanzsumme Passiva	823.891	971.500	895.437	827.753	861.410
Gewinn und Verlustrechnung					
	2016	2015	2014	2013	2012
1. Umsatzerlöse	17.430	79.861	25.293	43.966	46.201
2. Bestandsveränderungen	0				
Gesamtleistung	17.430	79.861	25.293	43.966	46.201
3. Sonstige betriebl. Erträge	36.443	16.518	10.555	14.350	8.426
4. Materialaufw and	0	0	0	0	0
5. Personalaufw and	280.443	304.530	331.519	316.864	296.476
6. Abschreibungen	5.124	3.588	3.524	7.563	9.361
7. Sonstige betriebl. Aufw endungen	196.549	276.002	198.910	195.881	176.889
8. Sonstige Zinsen und Erträge	25	20	100	149	1.741
9. Zinsen u. ähnl. Aufw endungen	0	0		0	0
Ergebnis der gew. Geschäftstätigkeit	-428.218	-487.721	-498.005	-461.843	-426.358
10. Erträge aus Verlustübernahme	428.492	429.938	498.239	423.074	394.668
11. Sonstige Steuern	274	246	234	232	210
Jahresüberschuss	0	-58.030	0	-39.000	-31.900

Radio Erft GmbH & Co KG

Zweck der Gesellschaft

Gegenstand des Unternehmens ist die Wahrnehmung folgender Aufgaben:

Die zur Produktion und Verbreitung des lokalen Rundfunks erforderlichen technischen Einrichtungen zu beschaffen und dem Vertragspartner zur Verfügung zu stellen.

Dem Vertragspartner die zur Wahrnehmung seiner gesetzlichen und durch Vereinbarung bestimmten Aufgaben erforderlichen Mittel in vertraglich bestimmtem Umfang zur Verfügung zu stellen.

Hörfunkwerbung zu verbreiten.

Lagebericht 2016

Der Werbemarkt in Deutschland verzeichnet im Jahr 2016 insgesamt ein Wachstum von + 4,9 %. Die Tageszeitungen weisen ein Umsatzplus von + 4,7 % aus. TV-Werbeerlöse steigen zum Vorjahr um + 8,0 %. Die Internetwerbeumsätze sinken zum Vorjahr um TEUR - 4,2 %. Die Gattung Radio erzielte 2016 bei den Bruttowerbe-erlösen ein Umsatzwachstum von + 8,9 %.

Die Betriebsgesellschaft Radio Erft schließt das Geschäftsjahr 2016 mit einem Jahresüberschuss von TEUR 328 ab und liegt damit um TEUR 99 (43,2 %) über dem Vorjahresergebnis.

Die Umsatzerlöse in Summe sind in 2016 um TEUR 298 (14,4 %) auf TEUR 2.364 gestiegen. Hiervon entfallen TEUR 1.735 auf die lokalen und regionalen Werbeumsätze, die über die HSG Hörfunk Service GmbH akquiriert werden und die zum Vorjahr um TEUR 101 (6,2 %) höher sind.

Die Vertriebsprovisionen des Mantelprogrammzulieferers Radio NRW GmbH aus dem nationalen Geschäft sind um TEUR 148 (35,0 %) auf TEUR 571 gestiegen.

Die sonstigen betrieblichen Aufwendungen liegen mit TEUR 1.943 (+ 8,4 %) zum Vorjahr erhöht.

Für 2016 war ein Ergebnis von TEUR 230 geplant, das deutlich übertroffen wurde. Die Planüberschreitung kommt im Wesentlichen aus den Umsatzerlösen. Die Kosten der Veranstaltergemeinschaft liegen mit TEUR 865 um TEUR 41 niedriger als geplant.

Der Sender Radio Erft erreichte im März 2016 eine Reichweite „Hörer gestern Montag bis Freitag“ von 30,5 %, die im Juli 2016 auf 31,8 % stieg.

Für 2017 geht die Gesellschaft von einem Gewinn in Höhe von TEUR 198 aus.

Chancen und Risiken

Die Ergebnisse des Senders sind stark abhängig zum einen von den erzielten Werbeerlösen und zum anderen von den Hörer-Reichweiten als Grundlage der Vertriebsprovision von Radio NRW.

Über die Jahre sind die Werbeerlöse, die direkt für die Sender akquiriert werden, relativ stabil. Umsatzrückgänge bei regionalem Großhandel und im nationalen Geschäft konnten durch höhere lokale Erlöse aufgefangen werden.

Die für die Auszahlung der Vertriebsprovision anzusetzende Hörer-Reichweite aus den E.M.A.-Messungen im März und Juli eines Jahres können schwanken und zu Erlösrisiken führen. Über die Jahre hinweg sind jedoch größere Schwankungen eher die Ausnahme.

Für die Geschäftsjahre 2017 und 2018 sieht die Geschäftsführung keine besonderen Risiken, die die

Gesellschaft außerordentlich gefährdet.

Kennzahlen	2012	2013	2014	2015	2016
Wirtschaftlichkeit					
• Eigenkapitalquote	52,44%	48,04%	60,26%	50,69%	41,86%
• Personalkostenquote	0,19%	0,17%	0,23%	0,14%	0,32%
• Umsatzrendite	9,20%	13,41%	6,15%	11,10%	13,89%

Radio Erft GmbH & Co.KG					
Bilanz	2016	2015	2014	2013	2012
Aktiva					
A. ausstehende Einlagen	0	0	0	0	0
Summe	0	0	0	0	0
B. Anlagevermögen					
I. Immaterielle Vermögensgegenstände	1.932	4.040	6.148	8.256	0
II. Sachanlagen	46.584	47.709	48.216	59.149	77.977
III. Finanzanlagen	25.565	25.565	25.565	25.760	25.760
Summe	74.081	77.314	79.929	93.165	103.737
C. Umlaufvermögen					
I. Vorräte	0				
II. Forderungen	902.871	728.616	597.202	756.115	676.293
III. flüssige Mittel	54	314	402	331	321
Summe	902.925	728.929	597.604	756.446	676.614
D. Rechnungsabgrenzungsposten	250	750	1.250	1.750	2.250
Bilanzsumme Aktiva	977.255	806.993	678.783	851.360	782.600
Passiva					
A. Eigenkapital					
I. gezeichnetes Kapital	409.034	409.034	409.034	409.034	409.034
II. Gew innrücklage	0	0	0	0	1.398
Summe	409.034	409.034	409.034	409.034	410.431
B. Rückstellungen	136.660	86.031	55.592	64.227	72.863
C. Verbindlichkeiten					
I. aus Lieferung und Leistungen	77.397	67.499	63.398	65.944	51.148
II. sonstige Verbindlichkeiten	354.165	244.429	150.759	312.156	248.157
Summe	431.562	311.928	214.157	378.100	299.306
D. Rechnungsabgrenzungsposten	0			0	0
Bilanzsumme Passiva	977.255	806.993	678.783	851.360	782.600
Gewinn und Verlustrechnung					
	2016	2015	2014	2013	2012
1. Umsatzerlöse	2.363.633	2.065.288	1.896.232	2.084.425	2.006.903
Gesamtleistung	2.363.633	2.065.288	1.896.232	2.084.425	2.006.903
2. Sonstige betriebl. Erträge	14.643	27.773	43.522	34.125	33.080
3. Materialaufw and	2.394	868			
4. Personalaufw and	7.528	2.985	4.321	3.552	3.775
5. Abschreibungen	27.623	22.065	22.742	24.605	44.501
6. Sonstige betriebl. Aufw endungen	1.942.785	1.792.201	1.764.599	1.754.373	1.769.277
7. Sonstige Zinsen und Erträge	0	0	0	278	0
8. Zinsen u. ähnl. Aufw endungen	8.970	4.710	11.111	5.926	2.865
9. Erträge aus Beteiligungen	0	0	0	0	0
9. Ergebnis der gew. Geschäftstätigkeit	388.976	270.232	136.981	330.371	219.566
10. Steuern vom Einkommen	60.450	40.884	20.228	50.698	33.007
11. Sonstige Steuern	232	94	113	122	1.849
Jahresüberschuss	328.294	229.254	116.640	279.551	184.710

FuB - Freizeit und Bäderbetrieb der Stadt Frechen

Zweck der Gesellschaft

Zweck des Eigenbetriebes einschließlich seiner Hilfs- und Nebenbetriebe ist der Betrieb der städtischen Bäder als Sport- und Freizeiteinrichtungen für die Bevölkerung. Sie sind unter Berücksichtigung ihres gemeinnützigen Zwecks im Rahmen des Wirtschaftsplanes zu führen. Wesentliche Änderungen ihrer Organisation sind mit der Stadt abzuklären.

Lagebericht 2016

Beide Frechener Bäder wurden im Berichtsjahr 2016 weiterhin von Flüchtlingen, überwiegend im jugendlichen Alter, aufgesucht. Dabei war die sprachliche Verständigung eines der auftauchenden Probleme. Hinweise auf die geforderte Badebekleidung, auf bestimmte Verhaltensregeln („nicht vom Beckenrand springen“ usw.) konnten nur mit großer Mühe durch unser Badpersonal verständlich gemacht werden. Der Bäderverband hat kurzfristig Informationstafeln für den Aushang und kleine Karten mit wichtigsten Verhaltensregeln in den Sprachen der Flüchtlinge aufgelegt. Diese Kärtchen werden zur Kommunikation genutzt, ersetzen aber nicht den Austausch über das gesprochene Wort. Der Bäderverband ist bemüht, diese Karten schnellstmöglich zu erweitern. Die Schwimmfähigkeit dieser neuen Besuchergruppe ist nur in ganz geringem Ausmaß gegeben. In Einzelfällen haben Mitarbeiter des Badpersonals in ihrer Freizeit diesen Gästen das Schwimmen beigebracht. Für die (inzwischen stark angestiegene) Masse ist das jedoch nicht möglich. Von Übergriffen gleich welcher Art blieben die beiden Frechener Bäder verschont.

Durch einen Rohrbruch in der Personalküche im Freizeitbad im Juli 2016 ist Wasser in größeren Mengen sowohl in den Besprechungsraum als auch in den im Keller liegenden Archivraum eingedrungen und hat dort erhebliche Schäden angerichtet. Die Versicherung hat den größten Teil der Schadensbeseitigung und Wiederherstellung übernommen und abgerechnet. Ein Teil der Aktenbestände im Archiv war jedoch unwiederbringlich verloren, dabei handelte es sich aber nur um Kassenabrechnungen oder um Dokumente außerhalb der Aufbewahrungspflicht.

Das Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit hat sich mit -878 T€ um etwa 145 T€ gegenüber dem Ergebnis des Vorjahres (-1.024 T€) verbessert.

Die Liquidität wird zunächst durch die laufenden Erträge (Eintrittserlöse, Einnahmen aus Vermietung und Verpachtung, Gastronomie und Shop) sichergestellt. Darüber hinaus gewährt die Stadt Frechen kommunale Zuschüsse (siehe Ziff. 2.2.) im Rahmen des „Betrauungsaktes“. Letztlich trägt der Beteiligungsertrag an der GVG (siehe Ziff. 2.2.) ebenfalls zur Liquidität bei.

Durch die Verrechnung des jeweiligen Jahresfehlbetrages bzw. früherer nicht ausgeglichener Jahresfehlbeträge (Abbuchung von der Rücklage, siehe nachfolgender Vorschlag zu Ergebnisverwendung) wird die Rücklage des Freizeit- und Bäderbetriebes nach und nach aufgezehrt, wenn kein Überschuss erzielt werden kann. Eine Aufzehrung ist nach § 10 Abs. 6 EigVO nur bis zur Gefährdung der aufgabenbezogenen erforderlichen Eigenkapitalausstattung des Betriebes zulässig.

Gegenüber dem Vorjahr (Jahresüberschuss 2015: 54.732 €) schließt das Wirtschaftsjahr 2016 wiederum mit einem Jahresüberschuss (35.887 €) ab. Insbesondere die wesentlich gestiegenen Umsatzerlöse (Steigerung von 1.066 T€ in 2015 auf 1.165 € in 2016 = 9,28%!; davon allerdings ca. 27.300 € durch eine geänderte Zuordnung von Betriebskostenerstattungen), die gleich hohen Dividendenauszahlung aus der GVG-Beteiligung und ein gleichbleibender Personalaufwand sind hierfür ursächlich. Die Gefahr der Aufzehrung des Eigenkapitals ist damit zunächst reduziert.

Die Betriebsleitung schlägt dem Betriebsausschuss zur Ergebnisverwendung vor:

Der Bilanzverlust von 20.824,49 € (einschließlich des Jahresüberschusses 2016 in Höhe von 35.886,67 €

und des Verlustvortrages von 56.711,16 € aus 2015 nach Ausgleich des Jahresfehlbetrages 2010) ist, soweit er nicht aus Haushaltsmitteln der Stadt Frechen ausgeglichen wird, auf neue Rechnung vorzutragen.

Das Besucheraufkommen ist 2016 gegenüber 2015 insgesamt leicht gesunken, und zwar um 5.940 Besucher = 2,28 %. Dies ist der Freibadsaison geschuldet, bei der die Besucherzahl um 12.551 Gäste gesunken ist. Über die Entwicklung im Terrassenfreibad hat die Betriebsleitung dem Betriebsausschuss bereits im Herbst 2016 berichtet.

Bei den Einzelgästen des fresh-open ist die Besucherzahl um 6.644 Gäste, bei den Gruppen und Vereinen jedoch nur sehr gering gestiegen. Auch bei den Schulen ist ein spürbarer Anstieg um 1.538 Schüler zu verzeichnen. In der Sauna blieb die Gästezahl fast gleich. In der Salzgrotte blieb die Schließung wegen eines Defektes der Soleverneblung über Wochen hinweg nicht ohne Auswirkungen auf die Besucherzahl, die dadurch erheblich zurückging. In den ersten Wochen des neuen Jahres 2017 hat sich dieser Trend wieder gedreht.

Die weitere Entwicklung der Badbesucher folgt bestimmten Kriterien. Während der Besuch im Freibad für die meisten Besucher ausschließlich vom konstant schönen und warmen Sommerwetter abhängt, ist das Besucherverhalten im Freizeitbad fresh-open differenzierter. Schönes Wetter und „freie Tage“ wie Urlaub, Feiertag, Wochenende usw. spielen sicher eine große Rolle, aber auch zunehmend mehr die Attraktivität des Bades und des Umfeldes: welche Angebote stehen mir zur Verfügung, welchen Preis muss ich dafür zahlen, usw., darüber hinaus die äußeren Faktoren wie Parkplätze, ÖPNV-Anbindung, Öffnungszeiten. Die Erwartungshaltung bei jüngeren Besuchern (Fun, Action) unterscheidet sich deutlich von älteren Besuchern (Sport, Wellness, Erholung). Nicht immer sind alle Erwartungen zu jeder Zeit und an jeder Stelle unter einen Hut zu bringen.

Die eigentlichen Sanierungsarbeiten sind abgeschlossen. Die Schlussrechnungen aller Gewerke liegen vor. Eine (Teil-)Schlussrechnung des Generalplaners wurde zum Jahresende 2014 eingereicht und im April 2015 nach Prüfung gezahlt. Die Schlussrechnung des Generalplaners liegt nun seit Mitte Dezember 2016 vor und befindet sich in der Prüfung. Gewährleistungsbürgschaften werden nach Ablauf der Gewährleistung an die Vertragspartner zurückgegeben.

Die Sauna im Freizeitbad fresh-open hat eine geringfügige Besuchersteigerung im Berichtsjahr 2016 zu verzeichnen (von 12.102 auf 12.145). Auch die Umsatzerlöse sind erfreulicherweise von 114 T€ auf 120 T€ gestiegen. Da sich sowohl Besucherzahl als auch Umsätze auf einem gleichbleibenden Niveau bewegen, sind Sondermaßnahmen nicht notwendig.

Der Fiskus hat die Umsatzsteuer für Saunen zum 01.07.2015 vom ermäßigten Steuersatz von 7% auf den normalen Steuersatz 19% erhöht. Der Bäderbetrieb hatte im Vorgriff auf diese Steuererhöhung zum 01.01.2015 den Saunatarif in der Entgeltordnung des Frechener Bäderbetriebes moderat erhöht, somit konnte die unterjährige Steuererhöhung aufgefangen und die Erlöse noch gesteigert werden.

Die Einrichtung eines Risikofrüherkennungssystems ist in § 10 abs. 1 EigVO NRW verpflichtend für alle Betriebe vorgeschrieben. Es handelt sich um eine „Muss“-Vorschrift, d.h. die Einrichtung eines solchen Systems hat der Gesetzgeber nicht der Beurteilung durch den Betrieb überlassen bzw. nicht von einem Bedarf abhängig gemacht.

Im November 2006 wurde im Freizeit- und Bäderbetrieb erstmalig ein Risikomanagement eingeführt mit dem Ziel, frühestmöglich Entwicklungen zu erkennen, die den Fortbestand des Betriebes gefährden könnten. Dieser interne **Risikobericht für den Bäderbetrieb** wurde mit dem Jahre 2012 vollständig umgestellt und erweitert. Er umfasst die Bereiche Technik und Betrieb, Personal, Organisation und Finanzen. Risiken werden identifiziert, bewertet nach Eintrittswahrscheinlichkeit und eventueller Schadenshöhe, und es werden Maßnahmen zur Bewältigung definiert. Der letzte Risikobericht wurde dem Betriebsausschuss 2016 vorgelegt.

Darüber hinaus werden die Betriebsleitung monatlich, der Bürgermeister, der Kämmerer und der Betriebsausschuss vierteljährlich über die wirtschaftliche Entwicklung des Betriebes mit dem Quartalsbericht informiert.

Chancen und Risiken

Vornehmlich von der Attraktivität der Frechener Bäder, aber gleichermaßen von der Marktsituation um Umfeld insbesondere der Bäderlandschaft im Rhein-Erft-Kreis wie in der Stadt Köln, hängt die Anzahl der

Badbesucher ab. Mit einem Badneubau in Pulheim-Stommeln und einer Sanierung der Erftlagune in Kerpen hat es zunächst während der jeweiligen Schließungsphasen dieser Bäder eine Besuchersteigerung in Frechen gegeben, nach Inbetriebnahme (in Kerpen für Juni 2017 geplant) droht möglicherweise einen Besucherschwund in Frechen, wenn es nicht gelingt, die Besucher aus Nachbarkommunen an die Frechener Bäder zu binden.

In der Tendenz bleibt die Nachfrage nach Kursen und damit nach Wasserfläche der Schulen, Vereine und Kursanbieter weiter ungebrochen. Inwieweit diese Entwicklung vom Einzelbesucher hin zum Teilnehmer an Kursen langfristig anhält, wird sich noch zeigen.

Voraussichtliche Entwicklung in 2017

Neben den anhaltenden Bemühungen, Cafeteria und Salzgrotte wirtschaftlich zu betreiben, stand in 2016 auch der Abschluss der Sanierung des Freizeitbades an. Während die Sanierung als abgeschlossen betrachtet werden muss, sind Cafeteria als auch Salzgrotte ständig den Bemühungen um wirtschaftlichen Betrieb unterworfen.

Inwieweit die vom Betriebsausschuss festgestellten Mängel im Terrassenfreibad sukzessive behoben werden können, hängt insbesondere auch von der finanziellen Lage der Stadt Frechen und den im Wirtschaftsplan bereitgestellten Mitteln ab sowie für die aufwendigen Arbeiten von den personellen Kapazitäten der begleitenden Stellen der Stadtverwaltung.

Für das Wirtschaftsjahr 2017 ist laut Wirtschaftsplan ein Zuschussbedarf von insgesamt 1,514 Mio. € ausgewiesen gegenüber 1,818 Mio € im Vorjahr. Auf den Erfolgsplan entfallen 1,1 Mio € gegenüber 1,4 Mio € in 2016. Da die meisten Kosten kaum oder gar nicht zu beeinflussen sind, bleibt für den Bäderbetrieb nur ein geringer Spielraum zur Senkung der Kosten. Mit der Senkung des Zuschussbedarfs trägt der Bäderbetrieb auch dazu bei, die Stadt Frechen zu entlasten.

Für den Bäderbetrieb ist eine Prognose über die Einhaltung des Wirtschaftsplanes zum jetzigen Zeitpunkt noch nicht möglich. Wie bereits an anderer Stelle beschrieben, hängt der Betrieb mit seinen Besucherzahlen und damit die Erlössituation auch von der Wetterlage in den Sommermonaten ab.

Der Freizeit- und Bäderbetrieb der Stadt Frechen mit seinen beiden Bädern ist ein wichtiges Angebot städtischer Infrastruktur für den Bürger und die Besucher Frechens. Fast eine Viertel Million Badegäste in jedem Jahr nehmen dieses Angebot an, und zwar Besucher aller Alters- und Bevölkerungsgruppen.

Kennzahlen	2012	2013	2014	2015	2016
Wirtschaftlichkeit					
• Eigenkapitalquote	37,55%	37,41%	38,32%	40,93%	41,99%
• Personalkostenquote	141,01%	150,56%	143,58%	125,87%	109,89%
• Umsatzrendite	-15,29%	-4,59%	3,95%	5,38%	3,08%
Unternehmens-spezifisch					
• Besucher Hallenbad	145.007	171.799	189.563	198.644	206.875
• Besucher Freibad	34.530	43.831	24.553	47.150	34.599
• Besucher Sauna	592	12.143	12.675	12.102	12.145
• Besucher Meersalzgrotte	0	933	2.274	2.550	887
Anzahl der MA insg. (Teilzeitstellen wurden auf Vollzeitstellen hochgerechnet)	37	38	38	37	37

FuB Freizeit- und Bäderbetrieb der Stadt Frechen					
Bilanz	2016	2015	2014	2013	2012
Aktiva					
A. ausstehende Einlagen	0	0	0	0	0
Summe	0	0	0	0	0
B. Anlagevermögen					
I. Immaterielle Vermögensgegenstände	0	0	0	0	0
II. Sachanlagen	11.416.744	11.951.723	12.520.778	12.908.904	13.411.436
III. Finanzanlagen	2.346.389	2.346.389	2.346.389	2.346.389	2.346.389
Summe	13.763.133	14.298.112	14.867.167	15.255.293	15.757.825
C. Umlaufvermögen					
I. Vorräte	19.550	17.100	17.294	17.113	13.233
II. Forderungen	550.532	664.267	872.747	777.307	295.200
III. flüssige Mittel	310.786	13.785	115.383	113.988	145.879
Summe	880.868	695.152	1.005.425	908.407	454.312
D. Rechnungsabgrenzungsposten	54.717			1.034	0
Bilanzsumme Aktiva	14.698.717	14.993.264	15.872.592	16.164.734	16.212.137
Passiva					
A. Eigenkapital					
I. Stammkapital	647.296	647.296	647.296	647.296	647.296
II. Kapitalrücklage	5.546.128	6.842.170	7.083.212	7.279.850	7.564.948
III. Bilanzverlust	-20.824	-1.352.753	-1.648.527	-1.879.428	-2.125.083
Summe	6.172.599	6.136.712	6.081.980	6.047.718	6.087.160
B. Sonderposten aus Investitionszuschüssen	1.654.963	1.800.975	1.948.014	2.095.053	2.242.092
C. Rückstellungen	78.840	64.460	52.260	155.460	60.460
D. Verbindlichkeiten					
I. gegenüber Kreditinstituten	6.077.177	6.469.324	6.757.470	7.105.675	7.474.181
II. erhaltene Anzahlungen	13.750	30.701	29.116	18.707	18.335
III. aus Lieferung und Leistungen	121.851	107.751	531.310	344.913	296.385
IV. gegenüber Stadt Frechen	550.496	347.030	437.160	0	0
V. sonstige Verbindlichkeiten	29.042	36.095	35.281	397.209	32.995
Summe	6.792.316	6.990.900	7.790.338	7.866.504	7.821.897
E. Rechnungsabgrenzungsposten	0	217		0	527
Bilanzsumme Passiva	14.698.717	14.993.264	15.872.592	16.164.734	16.212.137
Gewinn und Verlustrechnung					
	2.016	2015	2014	2013	2012
1. Umsatzerlöse	1.165.280	1.017.862	866.862	859.955	812.555
2. Bestandsveränderungen					
Gesamtleistung	1.165.280	1.017.862	866.862	859.955	812.555
3. Sonstige betriebl. Erträge	153.386	246.870	243.576	258.802	305.231
4. Materialaufw and	548.146	566.769	590.556	583.822	573.355
5. Personalaufw and	1.280.500	1.281.141	1.244.668	1.294.737	1.145.780
6. Abschreibungen	601.951	605.937	614.865	604.909	600.429
7. Sonstige betriebl. Aufw endungen	581.455	634.143	515.465	590.412	532.977
8. Erträge aus Beteiligungen	1.017.600	1.017.600	1.017.600	763.200	737.760
9. Sonstige Zinsen und Erträge	0	3.169	154	992	544
10. Zinsen u. ähnl. Aufw endungen	202.642	221.204	231.840	243.728	279.804
Ergebnis der gew. Geschäftstätigkeit	-878.426	-1.023.692	-1.069.201	-1.434.659	-1.276.255
11. Sonstige Steuern	18.397	22.706	14.782	18.048	4.047
12. Kostenzuschüsse Stadt Frechen	932.710	1.101.131	1.118.246	1.413.264	1.156.027
Jahresüberschuss	35.887	54.732	34.263	-39.442	-124.275

GVG Gasversorgungsgesellschaft mbH Rhein-Erft

Zweck der Gesellschaft

Die Energie- und Wasserversorgung, insbesondere die Gasversorgung, sowie die Tätigkeit im Netzbereich leistungsgebundener Kommunikationssysteme.

Lagebericht 2016

Im Vergleich zum Vorjahr hat sich in 2016 eine geringfügig kältere Witterung gezeigt. Infolgedessen ist der Gasverkauf um rund 1,7 % auf rund 1.406 Mio. kWh gestiegen. Das Ergebnis vor Steuern beträgt rund 14,4 Mio. EUR. Beherrschende energiewirtschaftliche Themen des Geschäftsjahres 2016 waren bei GVG die Konzessionsverfahren bzw. deren Umsetzungen in den Städten Pulheim, Hürth, Bedburg und Elsdorf sowie der Einstieg in neue Geschäftsfelder.

Daneben stand für GVG die Fortsetzung der Geschäftsbeziehung mit der RheinEnergie Trading GmbH (RET) bei der Optimierung der Energiebeschaffung im Fokus. Zusätzlich bildeten die Kostenprüfung Gas auf Basis des Geschäftsjahres 2015 sowie die Weiterentwicklung der Zivilrechtsprechung zu Grundsatzfragen über die inhaltliche Ausgestaltung von Kundenverträgen wesentliche Handlungsfelder. Schließlich fand eine personelle Veränderung in der Geschäftsführung statt.

Energieabsatz und Kundenentwicklung

Im Berichtsjahr 2016 lieferte GVG umweltschonendes Erdgas an über 80.000 Wohneinheiten sowie Strom aus Wasserkraft an 650 Wohneinheiten.

Entwicklung Strom- und Erdgaspreise

Im Wesentlichen bedingt durch sinkende Beschaffungskosten für Erdgas konnten die Preise im Privat- und Gewerbekunden-Segment (PuG) für die variablen Produkte ab dem 01.06.2016 gesenkt werden. Bei der Verlängerung von Gasfestpreisverträgen wurden jeweils neue, marktgerechte Konditionen angeboten. Die Stromkonditionen blieben stabil.

Umsatzentwicklung

Die Absatzmenge erhöhte sich gegenüber dem Vorjahreszeitraum um 1,7 %. Aufgrund der Preissenkung der variablen Produkte und preisgünstigerer Festpreisprodukte für Endkunden gingen die Erlöse aus Gasabsatz trotz gesteigerter Absatzmenge um 4,5 % auf 64,7 Mio. EUR zurück.

Der Gesamtumsatz, der neben dem Erdgasverkauf Umsätze aus aufgelösten Baukostenzuschüssen und Hausanschlusskostenbeiträgen, Installationen, Storm- und Wärmelieferungen sowie Umsätze für Pacht- und Dienstleistungen aus den Vertragsbeziehungen mit RheinEnergie bzw. mit der RNG enthält, betrug rund 80,6 Mio. EUR nach rund 86,5 Mio. EUR im Vorjahr (-6,8 %).

Investitionen

Der Auftragseingang beim zentralen Netzbetreiber der GVG, der RNG, für die Erstellung von Gas-Hausanschlüssen lag im laufenden Geschäftsjahr leicht unter dem Niveau des Vorjahres. Die GVG konnte im Auftrag der RNG 738 neue Wohn- und Gewerbeobjekte an das Erdgasnetz anschließen. Insgesamt wurden rund 15,0 km an Verteilungs- und rund 11,2 km an Hausanschlussleitungen verlegt, so dass sich die Verteilungsnetze der GVG zum Jahresende 2016 auf rund 1.673 km erstrecken.

In den Ausbau der Erdgasbezugs- und Verteilungsanlagen wurden insgesamt rund 5,0 Mio. EUR investiert. Weitere Investitionen betreffen immaterielle Vermögensgegenstände (Nutzungsrechte und Software) mit rund 0,1 Mio. EUR, EDV-Hardware mit rund 0,1 Mio. EUR, Grundstücke und Bauten mit rund 0,4 Mio. EUR, Betriebs- und Geschäftsausstattung mit rund 0,1 Mio. EUR, Fuhrpark (PKW/LKW) mit

rund 0,2 Mio. EUR sowie Nahwärmeprojekte mit rund 0,1 Mio. EUR.

Jahresergebnis

Das Ergebnis vor Steuern beträgt rund 14,4 Mio. €. Unter Berücksichtigung des Finanzergebnisses verbleibt nach Abzug der Steuern vom Einkommen und vom Ertrag in Höhe von insgesamt rund 4,1 Mio. EUR ein Jahresüberschuss von rund 10,3 Mio. EUR. Der Jahresüberschuss liegt damit um 4,0 Mio. über dem Prognosewert. Vorbehaltlich der Entscheidung der Gesellschafterversammlung soll ein Betrag von 8,0 Mio. EUR an die Gesellschafter ausgeschüttet werden und rund 2,3 Mio. EUR den anderen Gewinnrücklagen zugeführt werden.

Vermögens- und Finanzlage

Die Eigenkapitalquote hat sich unter Berücksichtigung einer gestiegenen Bilanzsumme im Berichtsjahr von 56,2 % auf 58,1 % erhöht. Das Anlagevermögen ist vollständig langfristig finanziert. Der Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit beträgt 15,3 Mio. EUR nach 4,9 Mio. EUR im Vorjahr.

Risikomanagement

GVG hat ein System implementiert, um zukünftige Risiken abschätzen, vermeiden bzw. geeignete Gegenmaßnahmen entwickeln zu können. Durch unterjährige, regelmäßig vorgenommene, systematische Risikoinventuren wurden Risiken identifiziert, bewertet und dokumentiert sowie geeignete Maßnahmen zur Vorsorge bzw. Risikominderung getroffen.

Die Überprüfung des gegenwärtigen Risikoszenarios lässt im Berichtszeitraum keine den Fortbestand des Unternehmens gefährdende Risiken erkennen. Aus heutiger Sicht sind solche Risiken auch für die nähere Zukunft nicht erkennbar. Die eingeleitete Energiewende stellt eher langfristig, insbesondere für das Gasnetz, ein Risiko dar. Die Umstellung auf regenerative Energieformen bzw. die Erhöhung der Energieeffizienz führen dabei zu verminderten Mengen im Gasnetz. In der Folge kann die durch die Anreizregulierung angedachte Effizienz negativ beeinflusst werden. Die GVG ist in das Risikomanagementsystem der Stadtwerke Köln GmbH eingebunden.

Personal

Die GVG ist sich ihrer sozialen Verantwortung im Rhein-Erft-Kreis bewusst und nimmt diese Aufgabe traditionell durch die Aus- und Weiterbildung von jungen Menschen in der Region wahr. Dementsprechend ermöglicht die GVG zum Jahresende 2016 insgesamt 7 Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern die Ausbildung in kaufmännischen und technischen Berufen.

Die Auszubildenden sind ein wesentlicher Bestandteil unserer Belegschaft von insgesamt 98 Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern (Vorjahr 99).

Umwelt

Die Umwelt spielt für das tägliche Handeln der GVG eine zentrale Rolle. Die GVG führt regelmäßige, jährlich wiederkehrende Energieaudits nach DIN EN 16247-1 durch. Im Rahmen dieser Energieaudits werden die Einhaltung der Ziele durch eine systematischen Erfassung und Analyse der Energieeigenverbräuche überprüft. Hierzu erfolgt eine detaillierte Erfassung und transparente Dokumentation der verbrauchten Energiemengen und -kosten an den einzelnen GVG-eigenen Verbrauchsstellen für Erdgas und Strom sowie für alle GVG-Fahrzeuge die verbrauchten Kraftstoffe. Auf diese Weise wird das Auffinden von Potenzialen zur Einsparung von Energie erleichtert, so dass eine Optimierung hinsichtlich der Energieeffizienz ermöglicht wird.

Bei der Erarbeitung des Energiemanagementsystems wurde ein differenziertes Kennzahlensystem für die relevanten Energieträger zur Bewertung der Energieverbräuche / Ressourcen (Erdgas, Strom, Kraftstoffe) eingeführt. In 2016 wurden die Daten nach diesem Kennzahlensystem zusammengestellt und durch ein externes Energieaudit überprüft und zertifiziert.

Darüber hinaus wurden zur Senkung des Strombezuges am Betriebsstandort sämtliche Arbeits- und Wegebeleuchtungen durch Beleuchtungsmittel mit moderner LED-Technik in 2015 ersetzt. Diese Maßnahmen wirkten sich in 2016 nachhaltig aus. Als weiteren Baustein hat die GVG am Verwaltungsstandort eine öffentliche Ladesäule für Elektrofahrzeuge errichtet. Zudem steht ein GVG-eigenes Elektrofahrzeug u.a. interessierten Bürgerinnen und Bürgern und Entscheidungsträgern in Verwaltungen und Kommunen zu Testzwecken zur Verfügung. Mit dem Einsatz von Elektrofahrzeugen

und der Einrichtung einer Ladeinfrastruktur leistet die GVG einen weiteren Beitrag zur zukünftigen, umweltschonenden Mobilität von Menschen in der Region.

Ausblick 2017 und 2018

Konjunktur

Die Bundesregierung erwartet für dieses Jahr ein Wirtschaftswachstum von 1,4 Prozent, welches sich in einem Beschäftigungsaufbau von rd. 320.000 Personen widerspiegeln soll. Im Folgejahr 2018 wird mit einem weiteren Wachstum von rund 1,6 Prozent gerechnet. Dies ergibt sich aus der Regierungserklärung, die der verantwortliche Bundesminister für Wirtschaft und Energie Sigmar Gabriel zum Zeitpunkt der Veröffentlichung vorgelegt hat. Im Jahr 2016 hatte das Bruttoinlandsprodukt (BIP) ebenfalls um 1,9 % zugelegt. Die Regierung teilt damit den wiedergewonnenen Optimismus führender Wirtschaftsforscher.

Die Entwicklung der Konjunktur des Kölner Wirtschaftsraumes wird sich hiervon nicht wesentlich abkoppeln.

Konzessionsverfahren

Die GVG sieht sich weiterhin als kompetenter, energiewirtschaftlicher Partner der Kommunen im Rhein-Erft-Kreis. Insofern wird die GVG auch in 2017 große Anstrengungen unternehmen, die Konzessionsverfahren in den Städten Erftstadt, Pulheim und Hürth erfolgreich zu bestreiten.

Investitionen

Infolge der Netzverpachtung an die RheinEnergie, die ihrerseits das Gasnetz an die RNG unterverpachtet hat, und der gemäß § 8 Abs. 4 EnWG geforderten Unabhängigkeit des Netzbetreibers wurde der Investitionsplan „Netz“ von der RNG aufgestellt und der GVG zur Genehmigung vorgelegt. Für das Geschäftsjahr 2017 genehmigte der Aufsichtsrat der GVG der RNG Investitionen in Versorgungsanlagen in Höhe von 7,1 Mio. EUR. Ziel ist es, in 2017 ca. 800 Netzanschlüsse (rund 9,9 km) zu verlegen sowie das Leitungsnetz (Verteilung und Transport) um rund 10,2 km auszubauen. Mit rund 4,5 km geplanten Leitungserneuerungen und ca. 150 Stück (ca. 1,8 km) zu erneuernden Netzanschlüssen sind somit insgesamt rund 26,1 km Leitungsnetz durch Investitionsmaßnahmen betroffen.

Im Bereich der „Allgemeinen Investitionen“, die GVG direkt tätigt, sind Ausgaben von rund 4,4 Mio. EUR geplant. Der wesentliche Anteil in Höhe von rund 2,8 Mio. EUR wird in das Projekt „Nahwärme Wesseling“ fließen. Die verbleibenden rund 1,6 Mio. EUR entfallen im Wesentlichen auf Grundstücke und Gebäude, Datenverarbeitung (rund 0,6 Mio. EUR), Zähl- und Messeinrichtungen (rund 0,4 Mio. EUR), Fahrzeuge (rund 0,4 Mio. EUR) sowie sonstige Investitionen (rund 0,2 Mio. EUR).

Das geplante Gesamtinvestitionsvolumen für das Jahr 2017 beträgt rund 11,5 Mio. EUR und für das Jahr 2018 rund 4,8 Mio. EUR. Mit diesen Investitionen sichert die GVG für ihre Kunden eine hohe Versorgungsqualität.

Absatzentwicklung

Der Gasbezug der GVG befand sich in den ersten beiden Monaten des Jahres 2017 mit rund 455 Mio. kWh oberhalb des Vorjahreszeitraumes. Der im Wesentlichen witterungsbedingte Anstieg des Gasbezuges in Höhe von rund 40 Mio. kWh kann als Indikator für die Gasabsatzmenge herangezogen werden.

Erdgasverkauf

Die GVG wird die Arbeitspreise in den variablen Erdgasverträgen voraussichtlich in den ersten beiden Quartalen 2017 konstant fortschreiben.

Entwicklung des neuen Geschäftsjahres / Chancen und Risiken

In 2017 geht GVG von einer Bauentwicklung auf Vorjahresniveau aus. Gemäß Planung des Netzbetreibers RNG, für die die GVG dienstleistend die Verlegemaßnahmen durchführt, werden voraussichtlich in 2017 rund 800 neue Hausanschlüsse verlegt. Mit den Überträgen aus 2016 liegen mit Stand Ende Februar 2017 über 300 Kundenaufträge zur Netzanschlusserstellung vor. Im Bereich der technischen Netzdienstleistungen wird insgesamt durch Weiterqualifizierung und aktive Akquisition eine

Ausweitung des Geschäftsfeldes verfolgt.

Darüber hinaus sieht sich die Gesellschaft auch zu Beginn des Jahres 2017 einem zunehmend stärker werdenden Wettbewerb sowie einem verschärften Wettbewerb bei der Kundengewinnung im Neubausektor ausgesetzt.

GVG hat sich auf diesen Wettbewerb durch

- die Entwicklung neuer Produkte mit neuen Preissystemen,
- die Weiterentwicklung der vorhandenen Produkt-Strategie,
- den Aufbau der Sparte Stromvertrieb
- eine verbreiterte Kundendirektbetreuung,
- die weitere Optimierung der Gasbeschaffung im Rahmen der geschlossenen Kooperation mit der RET sowie
- umfangreiche Marketingaktivitäten

eingestellt.

Trotz der Verschärfung des Wettbewerbs um Endkunden ist die GVG zuversichtlich, sich den Anforderungen des Marktes und den Erwartungen der Kunden entsprechend, unter Einbeziehung des Fachpartners RheinEnergie bei der gemeinsamen Entwicklung von Maßnahmen zu Prozess- und Effizienzverbesserungen, langfristig gut zu positionieren.

Aus der Summe dieser Entwicklungen sowie Markteinschätzungen gilt es, in 2017 den Fokus noch stärker auf die Optimierung der Vertriebssteuerung zu richten, um den Absatz weiterhin zu stabilisieren, bestehende Kunden an sich zu binden und neue Kunden zu gewinnen. Dies gilt auch für den Stromvertrieb.

Weiterhin wird die Fortschreitung der Liberalisierung auf den Gas- und Strommärkten sorgfältig mit den entsprechenden gesetzlichen Regelungen beobachtet.

Für die GVG ist der bedeutsamste Leistungsindikator der Jahresüberschuss. Die GVG erwartet auf der Grundlage der Erfolgsplanung für das Geschäftsjahr 2017 ein Jahresergebnis in Höhe von rund 6,2 Mio. EUR und für das Geschäftsjahr 2018 ein Jahresergebnis von rund 6,2 Mio. EUR.

Kennzahlen	2012	2013	2014	2015	2016
Wirtschaftlichkeit					
• Eigenkapitalquote	45,98%	46,38%	50,14%	56,16%	58,14%
• Personalkostenquote	6,75%	6,34%	8,10%	8,04%	8,31%
• Umsatzrendite	8,61%	12,01%	14,31%	11,76%	12,75%
Unternehmens-spezifisch					
• Absatz in kWh	1.542 Mio.	1.619 Mio.	1.219 Mio.	1.386 Mio.	1.409 Mio.
• Neuanschlüsse	943	936	939	950	738
• Anzahl Mitarbeiter	89	93	99	99	98

GVG Gasversorgungsgesellschaft mbH Rhein Erft					
Bilanz	2016	2015	2014	2013	2012
Aktiva					
A. ausstehende Einlagen	0	0	0	0	0
Summe	0	0	0	0	0
B. Anlagevermögen					
I. Immaterielle Vermögensgegenstände	279.812	323.769	179.476	198.390	337.587
II. Sachanlagen	50.654.518	49.141.075	43.396.972	39.235.365	39.825.915
III. Finanzanlagen	169.729	182.297	179.672	188.863	198.366
Summe	51.104.059	49.647.141	43.756.120	39.622.618	40.361.868
C. Umlaufvermögen					
I. Vorräte	448.918	618.986	382.063	251.804	216.217
II. Forderungen Wertpapiere	24.394.251	23.081.294	37.263.699	40.760.063	27.435.516
III. flüssige Mittel	1.057.330	2.285.860	206.909	879.137	2.148.761
Summe	25.900.499	25.986.140	37.852.671	41.891.004	29.800.494
D. Rechnungsabgrenzungsposten	76.694	102.258	127.823	153.388	178.952
Bilanzsumme Aktiva	77.081.252	75.735.539	81.736.614	81.667.010	70.341.314
Passiva					
A. Eigenkapital					
I. gezeichnetes Kapital	17.000.000	17.000.000	17.000.000	17.000.000	17.000.000
II. Kapitalrücklage	17.532.538	15.978.946	12.874.744	9.344.498	7.401.872
III. Jahresüberschuss	10.279.742	9.553.592	11.104.201	11.530.246	7.942.626
Summe	44.812.280	42.532.538	40.978.945	37.874.744	32.344.498
B. Rückstellungen	17.758.931	20.213.848	21.046.961	26.506.024	22.461.844
C. Verbindlichkeiten					
I. gegenüber Kreditinstituten	2.100.000	2.300.000	2.850.000	3.900.000	4.950.000
II. erhaltene Anzahlungen	757.271	726.235	6.883.671	621.649	1.646.580
III. aus Lieferung und Leistungen	854.227	1.149.728	446.926	720.078	835.389
IV. gegenüber verbundene Unternehmen		30.050	493.483	0	0
V. gegenüber Gesellschaftern	45.716	0	191.413	0	0
VI. sonstige Verbindlichkeiten	1.659.783	174.338	836.473	5.114.704	2.174.404
Summe	5.416.996	4.380.351	11.701.966	10.356.431	9.606.373
D. Rechnungsabgrenzungsposten	9.093.045	8.608.802	8.008.742	6.929.811	5.928.599
Bilanzsumme Passiva	77.081.252	75.735.539	81.736.614	81.667.010	70.341.314
Gewinn und Verlustrechnung					
	2016	2015	2014	2013	2012
1. Umsatzerlöse ohne Erdgassteuer	80.621.229	81.248.946	77.597.700	96.025.661	92.288.039
2. Bestandsveränderungen	546.779	772.667	503.451	419.169	449.547
Gesamtleistung	81.168.008	82.021.613	78.101.151	96.444.830	92.737.586
3. Sonstige betriebl. Erträge	1.737.714	6.562.287	5.661.866	11.413.457	5.492.413
4. Materialaufw and	52.644.483	57.493.170	52.215.880	69.249.601	67.081.905
5. Personalaufw and	6.744.976	6.591.814	6.323.910	6.112.394	6.260.088
6. Abschreibungen	4.302.457	5.276.376	4.210.524	4.501.307	6.578.914
7. Sonstige betriebl. Aufw endungen	4.836.344	5.365.551	4.964.035	9.295.270	5.892.489
8. Sonstige Zinsen und Erträge	53.197	-43.646	94.770	136.520	0
9. Zinsen u. ähnl. Aufw endungen	0			0	35.656
Ergebnis der gew. Geschäftstätigkeit	14.430.659	13.813.343	16.143.438	18.836.235	12.380.947
10. Außerordentliches Ergebnis					
11. Steuern vom Einkommen	4.112.715	4.259.751	5.039.237	7.305.989	4.438.321
12. Sonstige Steuern	38.202				
Jahresüberschuss	10.279.742	9.553.592	11.104.201	11.530.246	7.942.626
13. Gew innvortrag					
Bilanzgewinn	10.279.742	9.553.592	11.104.201	11.530.246	7.942.626

Kommunale Datenverarbeitungszentrale Rhein-Erft-Rur (KDVZ)

Die KDVZ ist ein Zweckverband nach dem Gesetz über kommunale Gemeinschaftsarbeit (GkG)

Zweck der Gesellschaft

Die KDVZ ist als kommunaler Zweckverband IT-Dienstleister für diverse Kommunalverwaltungen. Die Bereitstellung von Fachanwendungen sowie eines hochperformanten und ausfallsicheren Netzes gehören ebenso zu ihrem Kerngeschäft wie der Betrieb eines professionellen Rechenzentrums. Die Evaluation neuer Technologien, Consultingleistungen und ein umfassender IT-Support bilden weitere Tätigkeitsschwerpunkte. Der Zweckverband bedient neben den Verbandsmitgliedern auch weitere Kunden mit Leistungen aus seinem Produktportfolio.

Lagebericht 2016

IT-Anwendungen

Das Thema „elektronische Verwaltungsführung“ wird die Kommunen in den nächsten Jahren fordern, zumal die gesetzlichen Grundlagen von Bund und Land eine nicht-papiergebundene Aktenführung ausdrücklich vorsehen. Entsprechend gefragt sind Dienstleistungen rund um das Dokumentenmanagementsystem (DMS) der kd vz. Insgesamt ist das DMS derzeit bei 16 Kunden mit 12 verschiedenen Aktenarten im Einsatz. Darüber hinaus werden weitere Workflows konzipiert und umgesetzt. Gemeinsam wurde auf Basis des bereits im Einsatz befindlichen DMS eine passgenaue und umfassende Lösung für die Durchführung von Vergabeverfahren sowohl im externen Bereich mit Interessenten und Bietern als auch im innerhalb der Stadtverwaltung Frechen geschaffen.

Im Bereich Finanzwesen – insbesondere im Zuge der Unterstützung des Softwareproduktes 'newsystem' der Fa. Axians Infoma – verstetigt sich der positive Trend der Vorjahre. Die kd vz konnte ihr Dienstleistungsangebot nochmals ausbauen und die Qualität der Beratungsleistungen optimieren. Supportleistungen werden inzwischen flächendeckend und zu nahezu allen Softwaremodulen der 'newsystem'-Produktfamilie abgenommen. Konsequenterweise konnte der allgemeine Frist-Level-Support durch den Hersteller seitens des Verbandes zu Beginn des letzten Quartals 2016 aufgekündigt werden.

Erwähnenswert in diesem Zusammenhang ist der Umstand, dass der Zweckverband KDN – Dachverband kommunaler IT-Dienstleister – unter Beteiligung der kd vz im letzten Jahr mit der Firma Axians Infoma einen Rahmenvertrag über den Bezug von Dienstleistungen und Lizenzen abgeschlossen hat.

Einhergehend mit der Ausweitung des Support- und Beratungsangebotes konnte die kd vz auch ihr „Full-Service-Angebot“ weiter ausbauen. Neben den reinen Produktionsleistungen (Drucken - Kuvertieren - Versenden) wurde auch die fachliche Begleitung der Jahressollstellungen, bis hin zur vollständigen Durchführung derselben, weiter ausgestaltet.

Der Bereich „Liegenschaften- und Gebäudemanagement“ verzeichnete im Jahr 2016 weiteren Zuwachs. Neben der Einführung neuer Module bei Bestandskunden wurden auch hier Neu- sowie Umstellungsprojekte initiiert bzw. für den produktiven Start vorbereitet. Parallel galt es das bestehende Know-how in anderen Bereichen weiter zu vertiefen bzw. neu aufzubauen.

Eine erfreuliche Entwicklung zeichnet sich im Zusammenhang mit der zweiten, im Zweckverband eingesetzten, Finanzanwendung ab: Der Abschluss eines „Letters of Intent“ über eine neue, partnerschaftliche Zusammenarbeit mit der Fa. DATEV steht kurz bevor.

Der papierlose Sitzungsdienst auf mobilen Endgeräten ist weiter auf dem Vormarsch. Die Anzahl der genutzten sog. RICH-Module der Software SD.NET liegt derzeit bei ca. 1.100; die tatsächliche

Benutzerzahl dürfte noch weit drüber liegen, da z. B. Sachkundige Bürger bei den Lizenzen nicht erfasst werden.

Die kdVz Rhein-Erft-Rur hat bereits Ende 2015 mit der Bildung eines gemeinsamen Kompetenzzentrums mit den Datenzentralen in Aachen und Siegburg auf dem Gebiet der Personalabrechnung / Personalbewirtschaftung die Weichen gestellt ihren Kunden auch zukünftig die bestmögliche Servicequalität bieten zu können. Das vergangene Jahr war im Wesentlichen geprägt von einer umfangreichen Modernisierung der Software. Mit dem Release 16.0 lieferte der Hersteller das neue Frontend aus. Ergänzt wird das Softwarepaket der Personalbewirtschaftung seit dem letzten Jahr durch ein Bewerbungsmanagement in Form einer eigenständigen Lösung.

Im Bereich Personenstandswesen wurde in 2016 die Einführung der elektronischen Personenstandsakte, der sog. „Sammelmappe“, vorbereitet, die mittlerweile von interessierten Verwaltungen genutzt werden kann.

Im Anschluss an das Projekt der kdVz aus dem Jahr 2015 zur Etablierung einer kreisweit einheitlichen Vergabepattform wurde im Folgejahr ergänzend ein spezielles Vergabemanagementsystem eingeführt. Mit dieser Lösung bietet die kdVz das elektronische Pendant zur papiergebundenen Vergabeakte und eine Möglichkeit, individuelle Workflows umzusetzen.

Im Bereich Content-Management-System (CMS) / Internetpräsentation zeigt sich von Kundenseite großes Interesse an einer Neugestaltung der kommunalen Internetauftritte im Hinblick auf das sog. 'Reponsive Webdesign'. Die Webseiten der Stadt Hürth und der Gemeinde Aldenhoven wurde vor diesem Hintergrund im letzten Jahr von Grund auf neu konzipiert; neben dem neuen technischen Ansatz wurden strukturelle Anpassungen und Änderungen redaktioneller Prozesse umgesetzt.

Projekte

Einsatz eines Bürgerservice-Portals

Als wesentliche Komponente ihres eGovernment-Konzepts bietet die kdVz Rhein-Erft-Rur ihren Kunden seit letztem Jahr ein Bürgerserviceportal an. Das Portal beinhaltet eGovernment-Funktionalitäten aus den Bereichen Einwohner- und Personenstandswesen. Für die Bürger bedeutet dies, viele lästige Behördengänge zukünftig online erledigen zu können, für die Verwaltung führt die direkte Anbindung an die Fachverfahren zu vereinfachten Prozessabläufen.

Einführung eines Formularservers

Ziel des Projektes war die Auswahl und Einrichtung einer geeigneten Software, mit der sämtliche behördlichen Formulare in einem barrierefreien Format und elektronisch ausfüllbar auf einer Internetplattform bereitgestellt werden können, um die Vorgaben des eGovernment-Gesetzes NRW vom 06. Juli 2016 umzusetzen. Im vierten Quartal 2016 fanden in der kdVz der Aufbau der technischen Infrastruktur und Schulungsmaßnahmen statt. Das Projekt zur Einführung eines Formularservers konnte insoweit im Jahr 2016 erfolgreich abgeschlossen werden.

Business Intelligence

Ziel des Projektes „Business Intelligence“ (IB) war, auf Basis eines Vergleiches unterschiedlicher am Markt befindlicher Softwarelösungen eine Produktempfehlung für interessierte Verbandsmitglieder auszusprechen. So galt es einen Anbieter zu finden, dessen BI-System sowohl mit dem Finanzwesen der Fa. Axians Infoma als auch mit dem DATEV-Finanzwesen kompatibel ist.

Ersetzendes Scannen

Projektziel war die Erarbeitung einer allgemeingültigen Handlungsanweisung zum ersetzenden Scannen, d. h. dem Einscannen von Papierunterlagen mit nachgelagertem Vernichten derselben. Hierzu hat die kdVz an einer bundesweiten Arbeitsgruppe von VITAKO teilgenommen. Diese hat unter Mitwirkung verschiedener Bundesbehörden, der KGSt, privater Firmen und diverser Verwaltungen eine Handlungsanweisung erarbeitet, die nach derzeitiger Planung im Mai 2017 allen Verwaltungen zur Verfügung stehen soll.

Social Collaboration

Die kdVz hat im Jahr 2016 das Thema „Social Collaboration“ projektiert, um ihre Kunden bei der Implementierung verschiedenster Lösungen, die einen kollaborativen Ansatz verfolgen, zu unterstützen. Das Themenfeld wurde in den drei Teilprojekten „Cloud“, „Wissensmanagement“ und „eLearning“ bearbeitet und die Ergebnisse den Kommunen vorgestellt.

OpenData

Zu den wesentlichen Regelungen des Gesetzes zur Förderung der elektronischen Verwaltung (E-Government-Gesetz) zählt u.a. die Bereitstellung von maschinenlesbaren Datenbeständen durch die Verwaltung. Im Rahmen des letztjährigen Technologietages der kdVZ am 08. November wurde das OpenData-Portal der kdVZ offiziell freigeschaltet und die ersten gut 1.350 Dateien aus unterschiedlichen Bereichen wie Einwohnerstatistiken, Wahlen und Gewerbe von insgesamt 16 Mitgliedsverwaltungen des Zweckverbandes der Öffentlichkeit zur Verfügung gestellt.

IT-Betrieb

Der professionelle Betrieb komplexer IT-Infrastrukturen bedingt u. a. ein ebensolches Management der eingesetzten Ressourcen. Ein wichtiges Instrument in diesem Kontext ist ein zuverlässiges und aussagekräftiges Systemmanagement. Mithilfe dessen wird die gesamte IT-Infrastruktur rund um die Uhr überwacht. Neben der reinen Überwachung der Hardware bietet das sog. 'Monitoring' tieferegehende Analysen zu Server-Systemen, um z. B. die Last der benötigten Infrastruktur / Rechenleistungen optimal zu verteilen. Mit dem Ziel von Leistungsoptimierung und Kosteneinsparung wurde im vergangenen Jahr ein Projekt zur Auswahl und Implementierung einer neuen Monitoring-Software erfolgreich realisiert. Durch den Umstieg konnten nicht nur Kosten eingespart, sondern v. a. die Qualität und die Effizienz des Systemmanagements deutlich gesteigert werden.

Ebenfalls in 2016 wurden bedeutsame Maßnahmen zur Erhöhung der IT-Sicherheit initiiert: Konzipiert wurden jeweils eine neue Schließ-, Brandmelde- sowie Einbruchmeldeanlage.

Netze

Das Wide Area Network (WAN) der kdVZ Rhein-Erft-Ruhr als eine zentrale Infrastrukturkomponente hat sich auch in 2016 als ausfallsicheres und hochverfügbares Netz gezeigt; die Verfügbarkeit des Verbandsnetzes lag nahezu bei 100 %. Das Internet bleibt als weltweites Informations- und Kommunikationsmedium für die Kunden der kdVZ unverzichtbar. Gleichzeitig ist das Internet aber immer noch das sicherheitskritischste Netz, regelmäßige Anpassungen an den zentralen Sicherheitssystemen sind unumgänglich. Vor diesem Hintergrund hat die kdVZ in 2016 eine neue Lösung etabliert und die vorherige zum Jahresende abgelöst. Parallel wurde auch der zentrale Internet-Zugang der kdVZ modernisiert; als Backup wird nunmehr eine synchrone 100 Mbit/s-Internetleitung eines zweiten Providers genutzt.

IT-Services

Das umfassende und individuell abgestimmte Angebot der kdVZ an technischen Dienstleistungen wurde auch im abgelaufenen Jahr umfänglich in Anspruch genommen. Zum Ende des abgelaufenen Jahres nutzten nahezu 5.200 Benutzer zentral bereitgestellte Anwendungen des Zweckverbandes.

Die steigende Komplexität von IT-Infrastrukturen hinsichtlich der Hard- und Software, Sicherheit, Verfügbarkeit sowie Personaleinsatz befördert nach wie vor das Interesse im Zweckverband nach Unterstützung bei der Re-Zentralisierung von IT-Einrichtungen. Die kdVZ unterstützt die Kunden bei der Analyse des eigenen Umfelds, der Konzeption, der Wirtschaftlichkeitsbetrachtung sowie der Umsetzung. Über 1.250 Benutzer aus zehn Kommunen erhalten bereits heute ihren kompletten Arbeitsplatz (Desktop inkl. Anwendungen) zentral über die kdVZ.

Trotz des Trends zur Re-Zentralisierung sind die Dienstleistungen beim Kunden vor Ort unverzichtbar für eine funktionierende Informationstechnologie bei den Verbandsmitgliedern. Hierzu zählt beispielsweise die Unterstützung der Kommunen bei der Aktualisierung ihres IT-Umfeldes.

Grundlage für den stabilen und performanten Betrieb kommunaler Fachanwendungen sind entsprechend leistungsstarke Infrastrukturen, auf denen die Applikationen laufen. In Vorbereitung auf die Wahlperiode in 2017, in der wiederum mit einer weiteren Zunahme der Zugriffszahlen zu rechnen ist, wurde im abgelaufenen Jahr der Aufbau einer neuen Systemumgebung für die Wahlanwendung konzipiert und in weiten Teilen umgesetzt.

Weitere Themen

Nachdem der Verwaltungsrat der kdVZ in seiner 139. Sitzung die Erweiterung des kdVZ-Dienstgebäudes beschlossen hatte, konnte die Maßnahme überwiegend im letzten Jahr durchgeführt und zeitgerecht abgeschlossen werden. Auf Grundlage vorausschauender Planung und einer professionellen Begleitung der Baumaßnahme ist es gelungen, alle Organisationseinheiten der kdVZ wieder unter einem Dach zu vereinen.

Die kdVz ist bei den Themen IT-Sicherheit und Datenschutz nach wie vor stark gefordert, die Bedrohungsszenarien werden komplexer und vielfältiger. Die mediale Präsenz sorgt dafür, dass auch die Verantwortlichen in den Kommunen zunehmend sensibilisiert sind, was Gefährdungspotentiale, aber auch Haftungsfragen angeht.

Chancen und Risiken/Gesamtsituation

Der Zweckverband blickt auf ein bewegtes Jahr 2016 zurück, in dem auf unterschiedlichsten Handlungsfeldern viel erreicht werden konnte - BSI-Zertifizierung, Inbetriebnahme des Bürgerservice-Portals und Erweiterung des Dienstgebäudes seien beispielhaft erwähnt-, und das insgesamt gezeigt hat, dass die kdVz mit ihrem Produkt- und Dienstleistungsportfolio die Erwartungen und individuellen Bedürfnisse ihrer Verbandsmitglieder erfüllen konnte.

Verbandspolitisch hat die Auseinandersetzung zwischen dem Zweckverband und den vier im Jahr 2012 ausgeschiedenen Kommunen das Jahr begleitet. Im Nachgang zum Urteil des Oberverwaltungsgerichtes Münster hat die Bezirksregierung Köln die Schlichterrolle übernommen, um die Möglichkeiten für einen für alle Seiten tragfähigen Kompromiss auszuloten. Nachdem die Schlichtgespräche zunächst ohne eine Annäherung der gesetzlichen Positionen verlaufen waren, stellt sich die Situation nach dem vierten Termin so dar, dass die ausgeschiedenen Kommunen dem Grund nach ihre Verpflichtung anerkennen, sich sowohl an den Pensionsverpflichtungen des Zweckverbandes wie auch am Personalkörper zum Stichtag des Austritts finanziell zu beteiligen. Insoweit tut sich zumindest die Perspektive auf, dass die langwierige Auseinandersetzung im laufenden Jahr beendet werden könnte.

Die erstmalige Zertifizierung der kdVz Rhein-Erft-Rur durch das Bundesamt für Sicherheit in der Informationstechnik (BSI) bedeutet einen Meilenstein im Hinblick auf die von unabhängiger Seite attestierte Qualität der Dienstleistungen des Zweckverbandes. Der zertifizierte Informationsverbund erstreckt sich über die Erbringung von IT-Dienstleistungen in den Bereichen Housing und Hosting im Rechenzentrum der kdVz. Die Beibehaltung der zertifizierten Qualität wird jährlich durch sog. „Überwachungsaudits“ überprüft.

Was die Aufgaben und Prozesse in den Kommunalverwaltungen angeht, steht das Thema „Digitalisierung“ weit oben auf der Agenda. Dies schließt zum einen neuartige Möglichkeiten, Dienstleistungen an den Bürger zu bringen, ein, zum anderen können die Behörden ihre internen Prozesse durch den Einsatz digitaler Lösungen optimieren. Die Stadt Frechen beispielsweise konnte im letzten Jahr ihren Vergabeprozess durch die Modellierung eines entsprechenden Workflows auf Basis des dort eingesetzten Dokumentenmanagementsystems (DMS) deutlich straffen. Die kdVz hält unter dem Schlagwort „eGovernment“ ein ganzes Bündel an Produkten bereit, wobei jede Kommune auf Basis ihrer individuellen eGovernment-Strategie entscheiden kann, wann sie welche Projekte umsetzen möchte. In dieser, aber auch in der bewährten Rolle als erste Ansprechpartner in allen Fragen technikuunterstützter Informationsverarbeitung ist die kdVz mit ihren qualifizierten Beschäftigten gut aufgestellt und auf dieser Grundlage gerüstet, ihre Kunden in die digitale Zukunft zu begleiten.

Kennzahlen	2012	2013	2014	2015	2016
Wirtschaftlichkeit					
• Eigenkapitalquote	0,00%	0,00%	0,00%	0,00%	0,00%
• Personalkostenquote	43,85%	49,88%	49,65%	54,87%	50,67%
• Umsatzrendite	0,00%	0,00%	0,00%	0,00%	0,00%

Kommunale Datenverarbeitungszentrale Rhein-Erft-Rur (KDVZ)					
Bilanz	2016	2015	2014	2013	2012
Aktiva					
A. Anlagevermögen					
I. Immaterielle Vermögensgegenstände	1.812.606	1.828.926	2.009.794	2.130.584	1.822.260
II. Sachanlagen	4.232.992	3.501.953	3.334.988	3.495.177	3.529.576
III. Finanzanlagen	10.571.766	9.771.766	9.181.154	8.364.581	8.364.581
Summe	16.617.365	15.102.646	14.525.936	13.990.342	13.716.418
C. Umlaufvermögen					
I. Vorräte	0	0	0	0	0
II. Forderungen aus L.u.L./ Sonstige Vermögensgegenstände	169.320	121.811	40.043	70.302	23.397
III. Forderungen gegen verbundene Unternehmen	3.233.726	2.987.624	5.653.034	4.863.654	4.799.500
IV. flüssige Mittel	69.339	1.517.669	1.016.770	1.006.849	24.916
Summe	3.472.386	4.627.104	6.709.847	5.940.805	4.847.813
D. Rechnungsabgrenzungsposten	618.113	489.734	229.180	188.615	182.204
Bilanzsumme Aktiva	20.707.863	20.219.483	21.464.963	20.119.763	18.746.435
Passiva					
A. Eigenkapital					
I. Jahresüberschuss	0	0	0	0	0
Summe	0	0	0	0	0
B. Rückstellungen	16.940.647	16.960.520	18.959.868	17.352.684	15.697.730
C. Verbindlichkeiten					
I. gegenüber Kreditinstituten	2.674.792	1.542.414	1.671.819	1.837.820	2.076.287
II. aus Lieferung und Leistungen	506.337	666.142	169.254	292.567	386.852
III. gegenüber verbundenen Unternehmen	513.730	990.621	605.215	528.943	485.698
IV. sonstige Verbindlichkeiten	72.357	59.786	58.807	107.748	99.869
Summe	3.767.216	3.258.963	2.505.095	2.767.079	3.048.705
D. Rechnungsabgrenzungsposten					0
Bilanzsumme Passiva	20.707.863	20.219.483	21.464.963	20.119.763	18.746.435
Gewinn und Verlustrechnung					
	2016	2015	2014	2013	2012
1. Umsatzerlöse	13.593.345	12.699.058	13.377.752	13.528.489	14.197.612
Gesamtleistung	13.593.345	12.699.058	13.377.752	13.528.489	14.197.612
2. Sonstige betriebl. Erträge	500.612	1.014.740	735.416	400.850	169.154
3. Materialaufw and	1.363.422	1.102.329	916.683	1.174.391	1.211.083
4. Personalaufw and	6.887.553	6.967.652	6.642.587	6.747.372	6.226.087
5. Abschreibungen	1.128.259	991.295	955.917	834.337	1.645.227
6. Sonstige betriebl. Aufw endungen	4.676.436	4.612.701	5.570.989	5.091.438	5.190.254
7. Sonstige Zinsen und Erträge	0	0	20.180	0	69
8. Zinsen u. ähnl. Aufw endungen	37.047	38.630	45.701	80.782	92.649
9. Ergebnis der gew. Geschäftstätigkeit	1.241	1.192	1.470	1.020	1.534
10. Sonstige Steuern	1.241	1.192	1.470	1.020	1.534
Jahresüberschuss	0	0	0	0	0